NEUN
ZEHN
ZEHN
1910

magazin nº 2/24

begegnungen

TISSOT

SWISS WATCHES SINCE 1853

TISSOT PRX AUTOMATIC

magazin 1910
#3 begegnungen

Zeit zum Innehalten und Reflektieren,
Zeit für neue Verbindungen und Begegnungen.

Zum Jahreswechsel begrüßen wir Sie zur dritten Ausgabe unseres Magazins. Diese besondere Zeit lädt dazu ein, innezuhalten und einen Blick auf das vergangene Jahr zu werfen, während wir uns gleichzeitig für die neuen Möglichkeiten öffnen, die die kommenden 365 Tage für uns bereithalten.
Rückzug und Reflexion sind essenzielle Schritte, um sich selbst und seine Umwelt besser zu verstehen sowie die Erfahrungen des vergangenen Jahres zu verarbeiten. Infolgedessen laden wir Sie dazu ein, sich kostbare Momente der Ruhe zu gönnen – sei es durch traditionelle Bräuche und Rituale, das Eintauchen in die Stille der Wälder oder einfach durch eine bewusste Auszeit in der Natur. Diese Zeiten der Besinnung helfen uns, Klarheit zu gewinnen, unsere eigenen Gedanken und Gefühle zu ordnen und uns wieder zu zentrieren.
Ebenso wichtig wie die Begegnung mit uns selbst ist auch der Austausch mit anderen. Der Dialog mit unserer Familie, Diskussionen und Gespräche mit Freunden oder Fremden, mit Kollegen oder Konkurrenten, jung oder alt – jedes Aufeinandertreffen ermöglicht neue Perspektiven und bereichert unser Leben auf unterschiedlichste Weise, ob geplant oder völlig überraschend.
Auch im vergangenen Jahr hat sich erneut deutlich gezeigt, dass die Art und Weise, wie und wo wir aufeinander zugehen, zusammenleben und zusammenarbeiten, das Gesicht unserer Gesellschaft formt – sowohl im Privaten als auch auf weltpolitischer und wirtschaftlicher Ebene. Globalisierung, Digitalisierung, menschliche Revolution oder Klimawandel prägen unser alltägliches Leben. Dialoge spielen daher eine Schlüsselrolle in der Gestaltung unserer gemeinsamen Zukunft.

Infolgedessen möchten wir Sie ermutigen, sich auf die Vielfalt eines anregenden Austausches und die facettenreichen Möglichkeiten für Begegnungen einzulassen. Möge diese Ausgabe Ihnen nicht nur Anregungen für den Jahreswechsel geben, sondern gleichzeitig die Türen für neue Verbindungen und Erfahrungen öffnen. So können Sie die kommenden Monate mit einem klaren Geist, wachen Augen und offenem Herzen beginnen.
Mit den besten Aussichten für ein erfülltes neues Jahr wünschen wir Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe sowie eine besinnliche und inspirierende Zeit. Möge 2025 Ihnen viele bereichernde Begegnungen und neue Perspektiven bringen.

Richard Müller & Matthias Günes

ANZEIGE

inhalt

06 tiny tina
und ihr talent
Tina Rupprecht - Profiboxerin

10 wild & wald im winterschlaf?
Im Gespräch mit Andrea Steinbach

14 wir, die genussvermittler

16 weihnachtsmärkte im allgäu
Wo Brauchtümer Tradition haben

22 weihnachten in hohenschwangau
zur zeit könig ludwigs II.

24 allgaeu-shopping.de
Der neue Online-Shop für exklusive Marken und Souvenirs

26 alexander heim
Kaufmännischer Direktor der Fachklinik Enzensberg im Allgäu

28 abendrot und alpenglühen
Allgäuer Südseestimmung bei Schnee

34 rau(ch)nächte
Die magische Zeit zwischen den Jahren

39 müller - souvenir

44 familienhotel löwen in nesselwang
Ein Blick zurück und in die Zukunft

52 karl gehring - bergmensch, hirt und hüttenwirt
Vom Skiakrobaten zum wildesten Hüttenwirt

58 wir, die begegnungen
Zum Nachdenken

60 müller - restaurant

62 müller - boutique

40 schwimm-ikone des ostallgäus hubert kotte
Mit Leib und Seele Schwimmer und Schwimmlehrer

48 flammender brauch in der fastenzeit
Mit Funkenfeuern begrüßt das Allgäu den Frühling

tiny tina und ihr talent

Mit zwölf Jahren begann Rupprecht mit Kickboxen, mit 14 stieg sie aufs Boxen um und wurde 2009 erstmals deutsche Jugendmeisterin im Papiergewicht. Seitdem kämpft sie nicht nur um den begehrten WM-Gürtel, sondern auch gegen die Gender Pay Gap, also die Gehaltslücke im Vergleich zu Männern. Während Boxprofis Millionengagen kassieren, müssen sich Frauen mit fünfstelligen Beträgen vergnügen.

Filigrane Fußarbeit, muskulöse Oberarme, die Hände zu Fäusten geballt, angriffslustig – so sieht Tina Rupprecht im Wettkampf aus, besser bekannt unter dem Spitzamen „Tiny Tina“, da sie nicht größer ist als zarte 1,53 m. Wenn man sie privat außerhalb des Rings sieht, würde man aber kaum über sie rückschließen, dass ihre größte Leidenschaft dem Boxring gilt: Zierlich, blond, von kleiner Statur und rein gar nichts Burschikoses an sich. Der Boxsport wird klischeehaft der Männerwelt zugeschrieben. Aber Tina ist das perfekte Gegenbeispiel dafür, dass diese Sportart nicht nur der Männerdomäne angehört.

Tina Rupprecht alias Tiny Tina - Profiboxerin

Tina selbst bezeichnet sich zudem als sehr ausgeglichene, harmonieliebende Person. Also eigentlich das komplette Gegenteil von dem, welche Eigenschaften man mit ihr im Ring assoziieren würde. Zudem geht sie einem klassischen Beruf nach, denn die Augsburgerin ist Lehrerin. Von 2012 bis 2018 studierte sie neben dem Boxen Lehramt für Realschulen mit Sport als Hauptfach an der Universität Augsburg. Danach beschloss sie sich komplett auf ihren Sport zu konzentrieren. Die Profiboxerin lebt und trainiert in ihrer Heimatstadt Augsburg.

Tinas Talent und wie sie zu ihrem Spitznamen kam

Den ersten Kontakt zu dieser eher ungewöhnlichen Sportart kam die Augsburgerin erst im frühen Jugendalter. Genauer: Mit zwölf Jahren, als sie einen Freund zum Kickboxen begleitete. Doch sofort wusste Tina, dass diese Sportart die ihre war – sozusagen Liebe auf den ersten „Kick". Nach knapp eineinhalb Jahren wechselte Tina dann zum klassischen Boxen in den Boxclub Haan, dem sie bis zum heutigen Tag treu geblieben ist. Sie entpuppte sich als disziplinierte Sportlerin, die mit ganzem Herzblut bei der Sache ist. 2013 wechselte die Augsburgerin dann nach Querelen mit dem Deutschen Boxsport-Verband in die Profiliga bei einer ansehnlichen Bilanz von insgesamt 30 Siegen, lediglich 5 Niederlage und einem Unentschieden.

Zu ihrem Spitznamen kam Tina damals durch Zufall bei einer Convention in Aserbaidschan, an der der Boxclub Haan 2017 teilnahm. Dort wurde sie von einer amerikanischen Boxerin eben immer nur „Tiny Tina" genannt – also „winzige" Tina – aufgrund ihrer geringen Körpergröße. Doch der Titel ist Programm und „Tiny" ihr zweiter Vorname, auch wenn sie im Ring dafür ganz groß ist.

„Ich liebe es, im Ring zu stehen und zu zeigen, was ich kann. Ebenso den erbitterten Kampf und den direkten Vergleich. Der Kampf ist das Leben selbst und ein Adrenalinkick."

Aller Anfang ist schwer: Tina opferte jede freie Minute ihrer Freizeit für ihre sportliche Leidenschaft als ebenso ihr Erspartes, um die Wettkämpfe überhaupt finanzieren zu können. Eine Zeit, die sie selbst auf die Probe stellte, wie ernst es ihr mit der Sportlerkarriere nebenher war. In dieser Zeit, haderte Tiny Tina sogar mit sich selbst und spielte mit dem Gedanken dem Boxen gänzlich den Rücken zuzukehren. Doch ihr Trainer Alexander Haan schaffte es, sie davon zu überzeugen, noch ein weiteres Jahr dabei zu bleiben, nicht alles hinzuschmeißen. „Er sah damals wohl schon in die Zukunft", scherzt Tina Rupprecht im Interview. Und tatsächlich ging es innerhalb dieses einen magischen Jahres steil bergauf, was ihre sportliche Karriere neben ihrem Studium anbelangte – das war im Jahr 2015. Nachdem sich Tina im wahrsten Sinne „zurückgekämpft" und einige kleinere Wettkämpfe absolvierte. 2016 sicherte sich die Athletin zunächst den Silver-Female-Titel des WBC im Minimumgewicht (bis 44,6 kg) und ein Jahr später, im Mai 2017, gewann sie die Intercontinental Championships gegen eine Venezolanerin.

Der erste „richtige" Titel und die Titelverteidigung

Kurze Zeit später war dann der Titel zum Greifen nah! Die Megachance endlich international den WBC zu gewinnen war gekommen. Die bis dato amtierende Weltmeisterin Momo Koseki beendete ihre Karriere 2018, somit hieß Tinas Gegnerin für diesen Kampf nun Yokasta Valle aus Costa Rica. Der Kampf fand am 16. Juni 2018 in Deutschland (Unterschleißheim) statt und die Halle war bis auf den letzten Platz ausverkauft. Am Ende konnte die Augsburgerin den WBC-Titel im Minimumgewicht für sich gewinnen.

Drei Jahre später, 2021 war ein Vereinigungskampf angesetzt, ebenfalls gegen die Costa Ricanerin Valle. An dessen

⇨

Sieger sollte außerdem die IBO-Weltmeisterschaft vergeben werden. Der Megafight wurde seitens des Managements ihrer Gegnerin kurzerhand abgesagt. Ein „Schlag ins Gesicht", denn Tina fieberte diesem Tag Monate davor entgegen, absolvierte über 50 Sparrings und war in bester Kampfverfassung. Begründung der Absage? Die kam nie, zumindest nicht persönlich. Letzten Endes erfuhr sie es eher über die Medien von Costa Rica: die IBF-Weltmeisterin müsse sich erst einmal eine angeordnete Pflichtverteidigung gegen eine andere Gegnerin aus Japan bestreiten. Das nahmen Tina und ihr Team nicht für bare Münze. „Eine billige Ausrede", entgegnete Rupprecht dazu. Laut offiziellem IBF-Regelwerk stehen solche Kämpfe immer hinten an. Gott sei Dank ein Einzelfall.

2022 kämpfte die Augsburgerin gegen Rocio Gaspar aus Peru, viele ihrer Gegnerinnen kommen aus Südamerika, da sich der Sport gerade bei Frauen großer Beliebtheit erfreut. Auch diesen Fight konnte Tina klar für sich entscheiden und somit den WBC-Titel beibehalten.

Am 25. März 2023 verlor sie in Fresno den Kampf gegen die US-Amerikanerin Seniesa Estrada, doch schon im Folgejahr erobertet sie sich den Titel zurück, allerdings in einer anderen Gewichtsklasse als zuvor, dem Atomgewicht[1].

Injuries inclusive (Verletzungen inklusive)

Die größten Schmerzen kommen manchmal erst nach dem Kampf. So wie im Dezember 2019, kurz vor Weihnachten: Tina Rupprecht, hat gerade einen Kampf in Hamburg gewonnen und eine Platzwunde am Kopf. Sie geht in die Umkleide, ein Sanitäter kommt ihr bereits mit Nadel und Faden entgegen und näht die Wunde. Sechs Stiche, direkt am Haaransatz. Ohne Betäubung. Das gehört eben zum Boxsport dazu. Ihren jüngsten Fight absolvierte die Profi-Boxerin am 24. November diesen Jahres: Tina (32) stand an diesem Sonntag im Vereinigungskampf gegen die Japanerin Eri Matsuda (30) im Ring mit der Aussicht auf den Weltmeistertitel des WBC, WBO und des WBA. In einem sagenhaften Kampf gelang es ihr diesen Titel im Atomgewicht für sich zu sichern, wie noch keinem anderen in der deutschen Box-Szene – weder Max Schmeling, noch Henry Maske. Und obendrauf wurde noch der Gürtel des Box-Magazins „The Ring" vergeben. Dieser wird lediglich dann vergeben, wenn es sich laut Expertise um einen Kampf mit den beiden besten Boxern der Welt handelt – diese Voraussetzungen waren hier gegeben. Zuletzt wurde dieser Titel 1930, sprich vor 94 Jahren, an den deutschen Boxer Max Schmeling vergeben. Nach dem fulminanten Siege rang die Augsburgerin nach Worten:

> „Ich bin sprachlos. Geschichte. Die Spannung fällt nun ab und der Traum ist wahr geworden"

Der Weg bis zum heutigen Tag war nicht immer einfach. Aber Tina ist dankbar für jede Erfahrung in ihrer Laufbahn und wäre heute nicht diejenige, die sie heute ist. Man lernt in ihren Augen nie aus und sie würde diesen Weg, der oft steil war, dennoch immer wieder gehen. Der Boxsport ist eine Persönlichkeitsentwicklung. Die ambitionierte Sportlerin freut sich schon auf jede weitere Herausforderung, die da noch auf sie wartet.

> „Dieses Gefühl ist einfach unbeschreiblich, das kann dir keiner nehmen! Ich bin total geflasht nach Hause gekommen und überglücklich, endlich das erreicht zu haben, wofür ich schon so lange gekämpft habe!"

[1] Bei dieser Gewichtsklasse muss man nochmals 1,5 kg leichter sein als im Minimumgewicht.

Tina im Wettkampf gegen Yokasta Valle aus Costa Rica.

Die quirlige Talentboxerin Tina bleibt weiterhin "angriffslustig". Wer mehr über die Sportskanone erfahren und auf dem laufenden gehalten werden möchte, kann ihr gerne auf Instagram folgen. *@tinarupprecht*

ANZEIGE

Finden Sie Ihren Traumwagen und starten Sie Ihr Abenteuer. Unsere BMW Modelle der Klassen BMW i, BMW M, BMW X und BMW Z bieten perfekten Fahrspaß für jede Tour.

Einscannen und Angebote entdecken.

WIDMANN + WINTERHOLLER

Autohaus Widmann + Winterholler GmbH
Kemptener Str. 77 · 87629 Füssen
Füssener Str. 21 · 87600 Kaufbeuren

www.widmann-winterholler.de

wild & wald im winterschlaf?

Im Gespräch mit
Andrea Steinbach

Sie kommt wieder mit großen Schritten auf uns zu: die „stade" Winterzeit. Doch was passiert in dieser Zeit eigentlich im Wald, und wie ändert sich das Verhalten der Waldbewohner, wenn das Futter knapper wird?

In einem spannenden Interview mit Andrea Steinbach, die bei der Bayerischen Forstverwaltung in Hohenschwangau arbeitet und einige umliegende Gemeinden als Försterin betreut, konnten viele interessante Aspekte des Waldes und der dort lebenden Tiere beleuchtet werden. Wald ist nicht einfach nur Wald! Er erfüllt viele Funktionen: Zum einen übernimmt er eine Schutzfunktion und wird daher als Schutzwald bezeichnet. Ohne groß gewachsene Bäume und deren Wurzeln würde es bei starkem Regen, der hierzulande häufig vorkommt, zu viel mehr Murenabgängen kommen – das heißt Schlamm- und Kieslawinen. Die unterirdisch weit verzweigten Wurzeln stabilisieren die Erdschichten und halten sie zusammen. Außerdem dient der Wald uns Menschen als Erholungs- und Rückzugsort aus dem oft stressigen Alltag. Er sorgt für Ausgleich und Ruhe. Selbstverständlich ist der Wald auch Lebensraum für viele Lebewesen wie Rehe, Hirsche, Eichhörnchen und viele mehr. Daher bedarf er eines besonderen Schutzes, da er neben den genannten Aspekten noch weitere wichtige Aufgaben erfüllt.

> Wald ist nicht einfach nur Wald! Er erfüllt viele Funktionen.

Jetzt, wo es wieder kühler wird und die Sonne früher untergeht, beginnt eine ganz besondere Zeit: Der Herbst und der Winter stehen vor der Tür. Viele Waldbewohner halten zwar Winterschlaf, doch das trifft nicht auf alle zu. Das Wild (Kitze, Rehe, Hirsche) sowie Auerhühner und Eichhörnchen zum Beispiel halten lediglich Winterruhe. Das bedeutet, dass sie sich in der kalten Jahreszeit zwar weniger bewegen als im Sommer, aber nicht dauerhaft

Rehe und Hirsche halten im Winter keinen üblichen Schlaf sondern Winterruhe und sind daher auf Futterquellen zum Schutz des Waldes angewiesen.

schlafen, sondern immer wieder auf Futtersuche gehen. Der Mensch hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Wild in dieser Zeit zu füttern. Dies übernimmt meist ein Jäger, der sich gut mit dem Verhalten der Tiere auskennt. Alle Interessierten können ab Dezember täglich an einer solchen Fütterung am Bannwaldsee teilnehmen (mehr Infos dazu online). Die Tiere sind an den Kontakt mit Menschen gewöhnt und daher relativ zutraulich. Die Wildfütterung ist frei zugänglich und kann im Rahmen einer Kutschfahrt oder zu Fuß erreicht werden. Eine Anmeldung zur Kutschfahrt erfolgt direkt bei den Kutschbetrieben.

Doch warum gibt es solche Wildfütterungen?

Die Wildfütterung dient dem Schutz der Bäume. Für das Wild zählt das Überleben, deshalb würden es im Winter gezwungen sein, die Knospen der jungen Bäume oder die Baumrinde zu fressen, um sich zu ernähren. Damit würde das Wild nicht nur wirtschaftlichen Schaden anrichten, sondern auch ihren eigenen Lebensraum zerstören. Durch die Fütterung versucht der Jäger, die nahrungsarme Zeit zu überbrücken und sorgt so für das Überleben der Wildtiere und den Schutz des Waldes. Durch die Erläuterungen vor Ort wächst auch das Verständnis für die Bedürfnisse der Tiere, sodass in Zukunft ein friedliches Zusammenleben Seite an Seite möglich bleibt.

Andernfalls kann dies nicht mehr gewährleistet werden, da der Mensch durch Siedlungs- und Häuserbau bereits viele Lebensräume der Waldbewohner verkleinert hat. Durch Maßnahmen wie die Wildfütterung und die Tatsache, dass die Winter heute milder sind als noch vor 10-20 Jahren, steigen die Überlebenschancen vieler Waldtiere. So hat der Klimawandel in diesem Fall auch positive Auswirkungen.

Walderlebnisse auch für „Wutzelzwerge" – Ferienprogramm und lebendiger Unterricht

Das Walderlebniszentrum bietet nicht nur für Erwachsene und Familien, sondern auch für Kinder spannende Programme an. Schulen der Region können sich für Führungen anmelden, die entweder von Angestellten des Walderlebniszentrums oder von ortsansässigen Försterinnen und Förstern durchgeführt werden. Besonders Grundschüler sammeln hier erste Erfahrungen mit dem Lebensraum Wald und erfahren spannende Fakten über die dort lebenden Tiere wie Rehe, Dachse und Füchse. Hier lernen die Kinder, welche Baumarten im Wald stehen und den Unterschied zwischen Laub- und Nadelbäumen, die tatsächlich wie Nähnadeln pieksen können.

Durch witzige Spiele wie das Wald-Memory, Rollenspiele, bei denen die Kinder Luchse und Rehe nachstellen dürfen, oder Fangspiele, bei denen der „Waldschrat" die sogenannten Wutzelzwerge fangen muss und versteinert, werden die Kinder spielerisch an das große Thema Wald herangeführt.

In den Ferien gibt es ein abwechslungsreiches und spannendes Ferienprogramm. Die Aktionen laufen auf Spendenbasis für das Walderlebniszentrum Füssen. Hier können Interessierte zum Beispiel etwas über die Welt der Bienen lernen, wer alles in einem Bienenstock lebt und welche Aufgaben dort übernommen werden. Im Anschluss daran

⇨

folgt ein kreativer DIY-Teil, in dem die Kinder etwas selbst gestalten. Im Bienenworkshop könnten die Kinder ihr eigenes Bienenwachstuch herstellen. In einem weiteren Workshop erfahren sie Spannendes über den Rohstoff Holz und bauen gemeinsam eine Bank – der Kurs steht unter dem Motto „Vom Baum zur Bank". In diesen Kursen lernen Kinder und Erwachsene, warum der Wald so wichtig ist und warum es entscheidend ist, ihn zu schützen und zu bewahren. Nachhaltiges Handeln ist wichtiger denn je und jeder kann dazu beitragen!

ANZEIGE

FHE GASTRO

Dornbirn
Innsbruck
Aschau
Imst
Weissenbach am Lech
Kleinwalsertal
München (D)
Wertach (D)
Malans (CH)
Diepoldsau (CH)

FHE Vertrieb von Gastronomieeinrichtungen GmbH

ANZEIGE

ISAS

INGENIEURE FÜR SANIERUNG
VON ABWASSERSYSTEMEN

www.kanalsanierung.com

wir,
die genussvermittler

Markus & Veronica Haggenmüller
die-genussvermittler.de

Als Genussvermittler schaffen wir nachhaltige Verbindungen zwischen ausgewählten, familiengeführten Produzenten und anspruchsvollen Gastronomen, Hoteliers, Unternehmen und Lebensmitteleinzelhändlern. Unsere Passion liegt darin, hochwertige Lebensmittel und Getränke dorthin zu bringen, wo sie am meisten geschätzt werden.

Kennen Sie das? Wenn ein Bild schief an der Wand hängt – dann muss man das ändern. Genauso geht es uns als Vertriebsprofis. Es gibt viele regionale Unternehmen, meist familiengeführt, die interessante Produkte produzieren. Oft sind es Produkte, die man lieben könnte, wenn man sie nur probieren könnte. Genau an diesem Punkt kommen wir als Genussvermittler ins Spiel. Wir unterstützen die kleinen Unternehmen in ihrem Vertrieb, wenn personelle Kapazitäten fehlen oder die Zeit der Produzenten für die Vermarktung zu knapp ist. Nun gibt es auch die andere Seite: Hotels, Gastronomie und den Lebensmittelhandel. Sie sind oft auf der Suche nach besonderen Produkten, die qualitativ hochwertig und regional sind. Wir schaffen hier die Kontakte, knüpfen an Ideen an und übernehmen einen Teil des Vertriebs.

Wir sind aus ganzem Herzen Vertriebler. Nach über 20 Jahren Direktvertrieb in unterschiedlichen Unternehmen und Branchen – unter anderem auch in der Lebensmittelbranche – haben wir uns mit einer eigenen Handelsagentur selbstständig gemacht: als Partner für ausgewählte regionale Produkte. Produkte, die eines gemeinsam haben: Sie stehen für außergewöhnliche Genusserlebnisse. Hinzu kommt, dass fast alle Produkte die Möglichkeit des »White Labeling« bieten: die Individualisierung mit eigenem Namen, Logo und Etikett. Mit dem Gesamtpaket aus tollen Produkten, guten Konditionen und außergewöhnlichem Service schaffen wir für unsere Kunden einen klaren Mehrwert.

„Unser Engagement, unsere Ehrlichkeit und unsere Erfahrung kann man zwar nicht kaufen. Aber man kann uns als Vertriebsexperten an seiner Seite haben."

⇨ **Exklusive Produktvermittlung**
Fachkundige Vermittlung ausgewählter Produkte für Hotel, Gastronomie, Unternehmen und Handel.

⇨ **Individuelle Vertriebsberatung**
Professionelle Beratung für erfolgreichen Vertrieb dank 20 Jahre Erfahrung im Verkauf.

⇨ **Strategischer Netzwerkaufbau**
Vermittlung wertvoller Kontakte zwischen Partnern und Geschäftskunden.

weihnachtsmärkte im allgäu – wo brauchtümer tradition haben

Advent, Advent ein Lichtlein brennt...

Die ruhigere Zeit des Jahres hat Einzug erhalten. Es ist die Zeit der Ruhe und der Nostalgie, bei der man vielerorts an alten Traditionen festhält. In Allgäuer Städten und Dörfern, die so idyllisch zwischen all den Bergen eingebettet sind, verdichtet sich der Advent ganz besonders, fernab des Trubels der Großstadt-Weihnachtsmärkte...

Geschichte hinter den Gebräuchen der Adventszeit

Es war vor rund 400 Jahren, dass die Jesuiten die erste Krippe in der Mindelheimer Kirche aufgestellt haben. Über 200 verschieden Figuren, darunter natürlich Maria und Josef mitsamt Jesuskind, sowie Schaf und Ochs sind auf dem schwäbischen Krippenweg im dortigen Krippenmuseum anzusehen. Es ähnelt einem Wimmelbild im Schaukasten und ist auch für die kleinen Besucher ein echter Hingucker.

In Füssen sowie Kempten teilen Krippenbauer ihr traditionelles Fachwissen – nicht zuletzt wegen der (zeit-)aufwendigen Schnitzereien. Dieses Handwerkskunst wird von Generation zu Generation weitergegeben. Der Memminger Maler Josef Madlener beeinflusste mit seiner Darstellung von Weihnachten und dem Christkind die Menschen – sie sind nach Generationen noch mit seinen Bildern vertraut. Kloasa-Sänger ziehen Anfang Dezember, genauer am Nikolausvorabend durch Wangens Altstadt und erinnern mit ihren alten, lateinischen Liedern an eher karge Zeiten. In Isny verzaubert der bürgerliche Brauch des Engele-Fliegens noch bis heute Groß und Klein und die geheimnisvollen sagenumwobenen Raunächte machen die Stadtführungen in Marktoberdorf zu einem ganz besonderen Erlebnis. Kaufbeuren präsentiert jährlich stolz den größten echten Adventskranz inmitten des Weihnachtsmarktes und Leutkirch verwandelt den Gänsbühl am allerersten Adventswochenende zum weihnachtlichen Treffpunkt.

Märchenhaftes Adventstreiben inspiriert durch die Gebrüder Grimm

Ein ebenfalls ungewöhnlicher Weihnachtsmarkt ist der zu Schloss Kaltenberg, der an allen Advents-Wochenenden geöffnet hat. Schon von weitem sieht man das Schlossgelände in stimmungsvollen Farben glänzen. Die ganze Pracht des gewaltigen Lichterzaubers, der das Schloss und den Wald umfängt, erschließt sich einem jedoch erst, wenn man das große Eingangstor erreicht hat. Eine zauberhafte Märchenwelt erwartet einen dort, inspiriert durch die Erzählungen der Gebrüder Grimm. Die Atmosphäre ist märchenhaft. Es gibt wärmende Lagerfeuer und Darsteller, die die Grimmschen Märchengestalten imitieren: Huscht da nicht der Wolf da vorne entlang, gekleidet in Großmutters Nachtgewand? Und dort oben schüttelt Frau Holle ihre Betten und lässt Hunderte von Schneeflocken auf die Besucher herabrieseln! Dazu duftet es herrlich nach Glühwein und frisch gebackenen Waffeln. Einige Meter weiter brutzeln Dutzende Hirschbratwürste auf dem Grillrost. Gebannt folgen Kinder der anmutig durch die Menge wandelnden engelsgleichen Schneekönigin oder sie geben dem Froschkönig einen Kuss, in der Hoffnung, dass sich dieser in einen echten Prinzen verwandelt.

Märkte der Region – Besinnliche Märkte und ihre Besonderheiten

Die Bethlehemer Dorfweihnacht in Lengenwang zeichnet sich durch ihre traditionelle Handwerkskunst und liebevoll gestaltete Stände aus. Hier können Besucher handgefertigte Geschenke, Weihnachtsschmuck und kunsthandwerkliche Artikel entdecken. Die festliche Beleuchtung und die stimmungsvolle Dekoration schaffen eine warme und einladende Atmosphäre. Die lebendige Weihnachtsgeschichte ist ein Höhepunkt der Bethlehemer Dorfweihnacht, mit echten Darstellern. Die Besucher können Szenen aus der Geburt Christi erleben, während Schauspieler als auch Laiendarsteller die Rollen der biblischen Figuren verkörpern. Dies verleiht dem Weihnachtsmarkt eine einzigartige und bewegende Note.

Der Königswinkel erstrahlt um die Weihnachtszeit herum in vollem Glanze. Der Nikolausmarkt im Herzen Schwangaus öffnet für Feinschmecker die Pforten: So gibt es exotische Cocktails wie „heißen Hugo", als auch Leckerbissen der südländischen Küche. Ein jeder wird hier fündig an den weihnachtlich beleuchteten Holzbuden; hier gibt es Köstlichkeiten wie typisch schwäbische Schupfnudeln, Krautspatzen und geräucherten Fisch, neben Süßem wie Crêpes, Waffeln und Plätzchen. Ein echtes Highlight: Hier fährt der Nikolaus mit einem echten Schlitten vor, wenngleich auch Pferde statt Rentiere eingespannt sind. Wenn er seine Geschenke unter den Kindern verteilt, zaubert er den kleinen Besuchern ein Lächeln ins Gesicht.

SCHROLL
Schwangau
EDELBRENNEREI
GIPFELGLÜCK-SCHNAPS
FEINSTE CONFISERIE
Brenn(d) für Dich
www.schroll.bayern
ANZEIGE

„Eine schöne Bescherung!“
Unbedingt erlebt haben sollte man bei einem Aufenthalt in der Region im Dezember auch den Adventsmarkt in der benachbarten Stadt Füssen. In der Adventszeit, wenn alles weihnachtlich beleuchtet ist, erstrahlt sie aber in ganz besonderem Glanze. Der Füssener Adventsmarkt wird jährlich im barocken Innenhof des Benediktinerklosters St. Mang errichtet. An den liebevoll dekorierten Ständen, die den mittelalterlichen Hausfassaden in der Altstadt nachempfunden sind, gibt es jede Menge zu Entdecken. Man findet hier regionale Handwerksprodukte, Gebasteltes, Weihnachtsschmuck, handgemachte Seifen und kleine Geschenkartikel. Auch für allerlei Gaumenfreuden ist gesorgt.

Weihnachtsmärkte im Allgäu

Füssen: 6. – 8. Dezember & 13. – 15. Dezember
Marktoberdorf: 6. Dezember – 15. Dezember
Kaufbeuren: 29. November – 22. Dezember
Memmingen: 29. November – 22. Dezember
Kaltenberg: alle Adventswochenenden (Fr – So)
Mindelheim: 5. bis 15. Dezember
Lengenwang: 6. Dezember – 8. Dezember
Schwangau: 7. Dezember (Nikolausmarkt)

ANZEIGE

Let Yourself Shine

SIF JAKOBS

JEWELLERY

COPENHAGEN

© Michael Helmer

Restaurant Pizzeria
DA VINCI
Eiscafe
Schwenger
engbers
modeja

weihnachten in hohenschwangau zur zeit könig ludwigs II.

winterliches, mystisches Hohenschwangau...

Die königliche Familie, besonders König Maximilian II. und seine Frau Marie von Bayern, verbrachte viele Wintermonate und gelegentlich auch das Weihnachtsfest auf Schloss Hohenschwangau. Das Schloss war für Ludwig ein sehr besonderer Ort, da er dort viele Jahre seiner Kindheit verbrachte und die Landschaft, die Berge und die Mystik der Region stark seine Fantasie und seinen Charakter prägten.

Ein Weihnachtsfest am Schloss Hohenschwangau
Eine überlieferte Begebenheit beschreibt das Weihnachtsfest 1858, das die königliche Familie in Hohenschwangau feierte, als Ludwig 13 Jahre alt war. Die Familie schmückte den Weihnachtsbaum im festlichen Saal des Schlosses mit Kerzen, Äpfeln und vergoldeten Nüssen. Damals war es noch ungewöhnlich, einen Christbaum aufzustellen, und die königliche Familie gehörte zu den Vorreitern, die diese Tradition aus Norddeutschland und Österreich übernahmen und in Bayern populär machten.

Während der Feierlichkeiten gab es ein kleines Konzert, und Ludwig lauschte andächtig den Klängen, die durch die hohen, bemalten Wände des Saals hallten. Seine Mutter, Königin Marie, die Natur und Berge liebte, nahm ihre Kinder häufig auf lange Wanderungen in die Umgebung mit und erzählte ihnen Geschichten über die bayerischen Alpen und ihre Sagen. Gerade zu Weihnachten soll sie oft über die "Wilde Jagd" und die Geister in den Bergen erzählt haben, was die Fantasie des jungen Ludwig beflügelte. Er begann in diesen Jahren, Märchenwelten zu schätzen, die später seine Bauprojekte beeinflussen sollten.

Diese Kindheitserlebnisse und die besondere, festliche Stimmung in Hohenschwangau hinterließen bleibende Eindrücke bei Ludwig und formten seine Liebe zur Romantik und Mystik, die in seinen späteren Bauten wie Neuschwanstein wiederzuerkennen sind.

© Wittelsbacher Ausgleichsfonds,
Museum der bayerischen Könige

Der Armreif aus Gold gefertigt hat ein emailliertes Bild in Brillanten gefasst und zwei Schwäne, ebenfalls aus Brillanten. Es handelt sich um ein Weihnachtsgeschenk König Ludwigs II. an seine Mutter Königin Marie.

Neben dem Armreif hat das Museum der bayerischen Könige in seiner Ausstellung noch weitere Schmuckstücke die Ludwig II. an Weihnachten verschenkte, ebenso die bekannte Schnupftabakdose (Tabatière) die Sisi zu Weihnachten 1881, ihrem 44. Geburtstag, von ihm erhielt.

Christbaumschmuck aus dem Nachlass König Ludwigs II. Dresdner Pappe. Mitte bis Ende 19. Jahrhundert.

© Sammlung Jean Louis, München

Weitere königliche Exponate finden Sie während eines Rundgangs oder einer Führung im Museum der bayerischen Könige.

ANZEIGE

Schloss Hohenschwangau

Kronprinz Maximilian von Bayern entdeckte und verwandelte es zwischen 1833 und 1837 in eine Sommerresidenz der königlichen Familie. Ludwig II. verbrachte hier seine Kindheit und fand Inspiration für spätere Bauprojekte und seine Liebe zu Mythen und Sagen. Erkunden Sie die kunstvoll gestalteten Räume und Wandgemälde bei einer klassischen Führung oder vertiefen Sie Ihr Wissen mit speziellen Themen- und Familienführungen, die einzigartige Einblicke in das Leben der bayerischen Königsfamilie bieten.

MUSEUM DER BAYERISCHEN KÖNIGE

Wussten Sie, dass es keine Abbildungen bayerischer Könige mit Krone gibt und das Oktoberfest auf die Wittelsbacher zurückgeht? Im Museum der bayerischen Könige erwartet Sie eine spannende Ausstellung zur Geschichte dieser Dynastie von 1806 bis 1918, ergänzt durch interaktive Multimedia-Stationen. Erkunden Sie unverwirklichte Pläne König Ludwigs II. und nutzen Sie den Audioguide in zehn Sprachen für einen umfassenden Einblick! Sonderausstellungen, Vorträge, Führungen und Konzerte ergänzen das vielfältige Angebot.

Wir heißen Sie herzlich Willkommen!

Tickets und Informationen unter: www.hohenschwangau.de

allgaeu-shopping.de – der neue online-shop für exklusive marken und souvenirs

Mit Allgaeu-Shopping.de gibt es nun einen neuen Online-Marktplatz, der den Charme und die Vielfalt des Allgäus direkt ins Wohnzimmer bringt. Doch anders als viele regionale Plattformen setzt Allgaeu-Shopping.de nicht primär auf Lebensmittel oder handgemachte Erzeugnisse kleiner Betriebe – hier stehen hochwertige Markenprodukte und Souvenirartikel im Vordergrund. Der Shop bietet eine breite Auswahl an Schmuck, Accessoires und exklusiven Mitbringseln und vereint beliebte Marken mit dem besonderen Flair des Allgäus.

Stilvoller Schmuck und exklusive Accessoires namhafter Marken

Von eleganten Schmuckstücken der dänischen Marke *SIF Jacobs* über die ikonischen Designs von *Pandora* bis hin zu edlen Uhren von *Tissot*: Allgaeu-Shopping.de bringt eine exquisite Produktauswahl an Marken zusammen, die für Stil und Qualität stehen. Auch trendige Stücke von *Oliver Weber* und weiteren bekannten Marken bereichern das Sortiment und machen den Onlineshop zu einem idealen Anlaufpunkt für alle, die auf der Suche nach edlen Geschenken oder besonderen Accessoires sind.

Durch die direkte Verfügbarkeit im Onlineshop entfällt der Weg zu einzelnen Geschäften, und die Produkte können bequem und sicher von zuhause bestellt werden – perfekt für alle, die gezielt auf Qualität und Stil setzen und dabei flexibel bleiben möchten.

Souvenirträume: Schloss Neuschwanstein und das Allgäu zum Mitnehmen

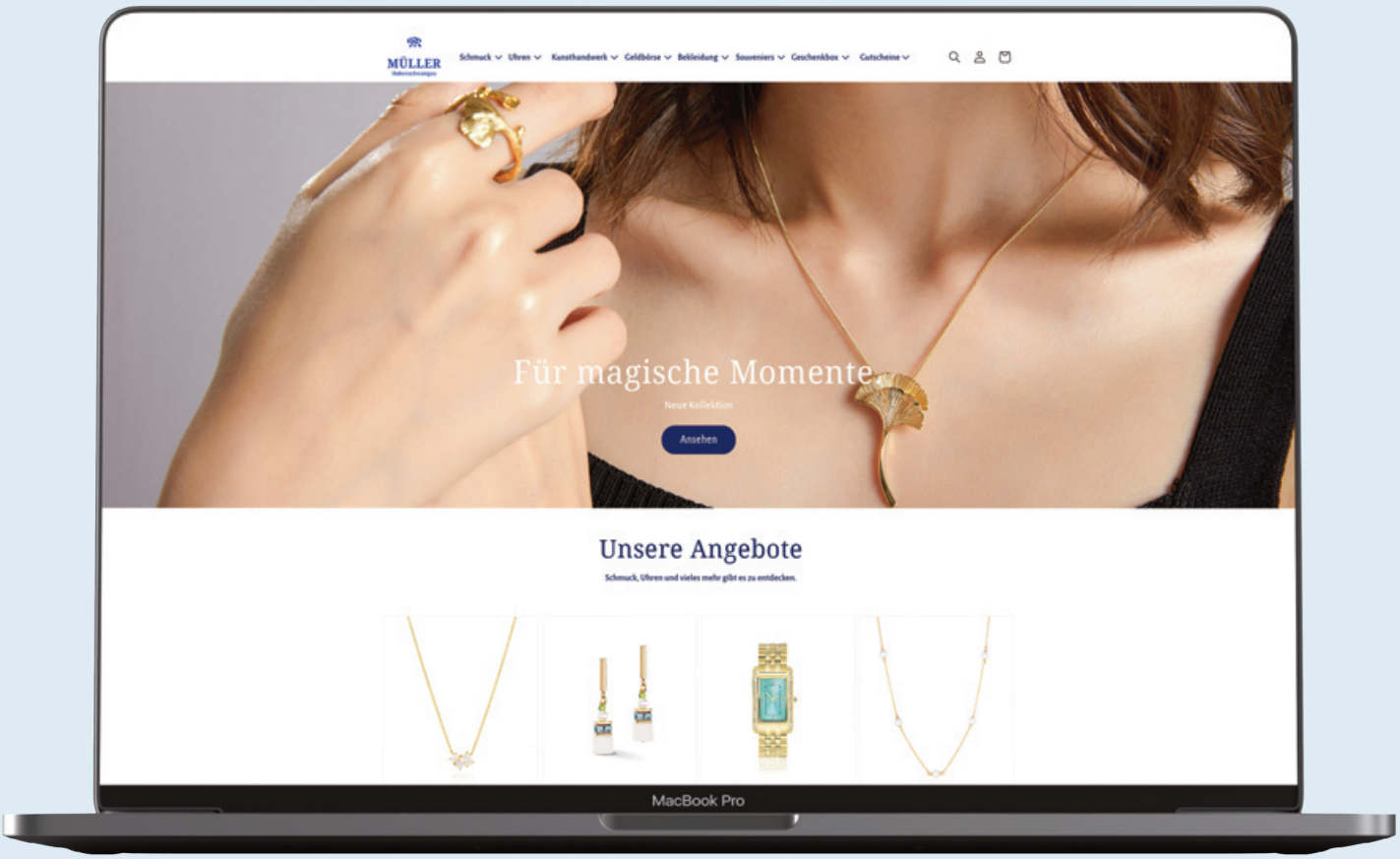
Für Touristen, Allgäu-Liebhaber und alle, die gerne eine Erinnerung an die Region mit nach Hause nehmen möchten, bietet Allgaeu-Shopping.de eine große Auswahl an Souvenirs rund um das weltberühmte Schloss Neuschwanstein und weitere lokale Highlights. Die Souvenirartikel sind nicht nur wunderschön gestaltet, sondern erzählen auch eine kleine Geschichte des Allgäus und seiner touristischen Anziehungskraft. Ob Miniaturmodelle, Dekorationsartikel oder hochwertige Drucke – die Souvenirs sind perfekte Erinnerungsstücke an das Allgäu.

ANZEIGE

MÜLLER
Hohenschwangau

Bequemer Einkauf und schneller Versand
Der Einkauf auf Allgaeu-Shopping.de ist nicht nur einfach und komfortabel, sondern auch schnell und zuverlässig. Kunden können sich ihre Lieblingsstücke aus dem breiten Sortiment mit wenigen Klicks nach Hause bestellen. Dabei sorgt eine professionelle Logistik für eine schnelle Lieferung, sodass Schmuck, Accessoires oder Souvenirartikel sicher und gut verpackt ankommen.

Das Allgäu in modernem Stil entdecken
Allgaeu-Shopping.de ist der perfekte Online-Shop für alle, die das Allgäu lieben und Wert auf hochwertige Produkte legen. Mit einer einzigartigen Mischung aus exklusivem Schmuck, stilvollen Accessoires und besonderen Souvenirs bietet die Plattform alles, um das Allgäu, die Königsschlösser und Schmuckstücke aus der ganzen Welt. Schauen Sie vorbei und lassen Sie sich inspirieren!



alexander heim: kaufmännischer direktor der fachklinik enzensberg im allgäu

von Matthias Günes
und Steffi Müller

Alexander Heim, kaufmännischer Direktor der renommierten m&i-Fachklinik Enzensberg und Fußballliebhaber, im Gespräch mit 1910. Mit einem klaren Fokus auf betriebswirtschaftliche Effizienz, Qualitätsmanagement und strategische Weiterentwicklung prägt Heim die Kliniklandschaft der Region. Heim ist in Schwangau aufgewachsen und spielte schon in jungen Jahren Fußball. Heute ist er 1. Vorsitzender des TSV Schwangau und unterstützt mit viel Engagement den heimischen Fußball und seine beiden Kinder bei ihren Curling-Turnieren.

Soziales Engagement auf dem Platz
und in der Klinik

Alexander Heim ist in Schwangau aufgewachsen und hat in Hohenschwangau, wie viele seines Jahrgangs in Hohenschwangau sein Abitur abgeschlossen. Nach der schulischen Laufbahn entschied er sich zu einer Ausbildung in der m&i-Fachklinik Enzensberg. Alexander Heim verfügt über wirtschaftliches Know-how und umfangreiche Erfahrung im Gesundheitswesen. Nach seiner Ausbildung in der m&i-Fachklinik Enzensberg studierte er im Rahmen eines von der m&i-Klinikgruppe Enzensberg finanzierten dualen Studiums BWL in Stuttgart. Mit seinem abgeschlossenen Studium sammelte er wertvolle Erfahrungen in verschiedenen leitenden Positionen in der m&i-Klinikgruppe Enzensberg. Vor seinem Wechsel an die m&i-Fachklinik Enzensberg arbeitete er in einer der sieben Schwesterkliniken der Klinikgruppe am Standort in Bad Heilbrunn. Heim wohnt mit seiner Familie in Schwangau, hat zwei Kinder, die er regelmäßig in ihrem Sport unterstützt und genießt das facettenreiche Allgäu. Er schätzt die landschaftliche Schönheit und die hohe Lebensqualität der Region und ist stolz darauf, in einem so einzigartigen Umfeld arbeiten zu können. Die enge Zusammenarbeit mit regionalen Partnern und die Integration der Klinik in das lokale Gesundheitsnetzwerk liegen ihm besonders am Herzen. Für die Zukunft hat Alexander Heim klare Ziele: Er möchte die m&i-Fachklinik Enzensberg als eine der führenden Rehabilitationskliniken Deutschlands weiter etablieren und das Angebot für die Patienten in Hopfen am See stetig ausbauen. Mit seinem Engagement, seiner Fachkompetenz und seinem Gespür für betriebswirtschaftliche und medizinische Trends ist Heim dafür bestens gerüstet.

Sport, Ehrenamt und Ehrgeiz

Das Vereinsleben hat das Leben von Alexander Heim durchgehend begleitet. Mit 5 Jahren begann er aktiv beim FC Füssen Fußball zu spielen und blieb bis ins Erwachsenenalter dabei. Viele Freundschaften, die bis heute andauern, sind damals entstanden. Über seine beiden in Schwangau Fußball spielenden Kinder kam Alexander Heim vor knapp 10 Jahren zum TSV und in die Vereinsarbeit – erst als Jugendtrainer, dann als Kassier und schließlich in seine jetzige Position als 1. Vorsitzender. Im Gespräch wird sofort deutlich, wie wichtig ihm seine Tätigkeit beim TSV Schwangau ist und mit welcher Energie er sich den Aufgaben widmet. Es geht ihm um die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen bei den zahlreichen Events rund um den Verein und die vielen Erlebnisse, die dadurch für alle Beteiligten entstehen. Heim hebt als Teamplayer die Arbeit der Vorstandskollegen hervor und freut sich über die gelungenen Veranstaltungen, wie zuletzt den Schwanseelauf, den Tegelberglauf oder das Dorfsportfest.

Ehrgeiz ist ein durchgehendes Merkmal, wenn man mit Alexander Heim zu tun hat. Ob es die Ü-30-Olympiade bei den Füssener Sporttagen ist, das Organisieren von Events für den TSV Schwangau oder die Suche nach dem richtigen Umgang mit den Mitarbeitern in der m&i-Fachklinik Enzensberg – der Ehrgeiz, die Dinge strukturiert und richtig zu machen, ist sein ständiger Begleiter. Durch seine Sozialisierung im Vereinsleben und seinen Ehrgeiz hat sich Alexander Heim zu einem Leistungsträger in unserer Gesellschaft entwickelt. Bei all dem beruflichen Stress und den damit verbundenen Aufgaben noch die Zeit zu finden, ehrenamtlich tätig zu sein, ist etwas, das heutzutage oft als selbstverständlich angesehen wird. Wir finden das bewundernswert.

Wir danken Alex für die Zeit und das unterhaltsame Gespräch!

abendrot und alpenglühen

Allgäuer Südseestimmung bei Schnee

Um einen wunderschönen Sonnenuntergang zu erleben, muss man nicht erst quer über Ozeane fliegen, um sich an den Strand zu setzen und erhaben zu seufzen. Und wer braucht schon Meer, Strand und Palmen, wenn ein rotgefärbter Winterhimmel gezuckerte Gipfelriesen in einem farbenprächtigen Schauspiel pünktlich zum Feierabend perfekt in Szene setzt?

Ein Sonnenuntergang im Allgäu ist wie eine Privatvorstellung in einem Theater. Man sitzt gespannt und genießt in aller Stille ein einzigartiges Naturschauspiel, bei dem die Bergkulisse als überdimensionale Leinwand fungiert, auf der das Abendrot seine Farben projiziert.
Präsente Logenplätze ebenso wie versteckte Sehnsuchtsorte gibt es in der Schlossparkregion viele. Wie bei jeder Vorführung hat jede Platzwahl ihren eigenen Charme. Ob von einem Aussichtsbalkon in den Bergen oder im Parkett im Tal – das Licht ist stets der Star der allabendlichen Show. Sobald sich die Sonne dem Horizont nähert, beginnt das einzigartige Farbenspiel, für das der Name „Abendrot" eine fast schon beleidigende Untertreibung wäre. Pünktlich zum Auftakt schimmern die schroffen Gipfelriesen in edlem Gold. Im orangefarbenen Scheinwerferlicht wechselt die nächste Szene nur wenige Augenblicke später, bevor ein feuriges Rot für kurze Zeit die glühende Hauptrolle übernimmt. Wendepunkte in zartem Rosa und feinen Nuancen in Violett skizzieren den baldigen Schlussapplaus, bei dem sich tiefes Dunkelblau erhaben vor der rabenschwarzen Nacht verneigt.
Ein Standardrepertoire gibt es dafür nicht. Die winterliche Witterung bestimmt die allabendliche Dramaturgie und verändert sich dabei so ständig wie die Wolken am Himmel. Die Farbenpracht überrascht, begeistert und berührt das Publikum folglich immer wieder aufs Neue. Es sind besonders magische Momente, wenn die Sonne der Nacht begegnet und dem Tag zum Abschied ihre letzten Strahlen schenkt – Momente, die das Herz erwärmen und das Leben bereichern, selbst bei Minusgraden und ohne Meeresrauschen.

Also nix wie raus, denn das nächste Alpenglühen kommt bestimmt. Für die passende Platzwahl haben wir für Sie eine kleine *Hitliste* zusammengestellt:

⇨ **Auf zur Rohrkopfhütte, wenn der Berg ruft:**
Aktive Winterwanderer, Skitourengeher und Rodelfans genießen das Farbenspiel zum Feierabend gerne auf dem wohl schönsten Aussichtsbalkon der Schlossparkregion. Auf knapp 1.400 Höhenmetern mit direktem Blick auf den Tegelberg und beide Königsschlösser fühlt man sich wie auf Wolke 7 und dem Himmel ganz nah.

⇨ **Bei Se(e)nsucht, ab an den Hopfensee:**
Als Riviera des Allgäus wird er bezeichnet. Die Uferpromenade, die vielen Seeterrassen und der einmalige Panoramablick auf die winterlich weiß strahlenden Gipfel der Allgäuer, Tiroler und Ammergauer Alpen machen diesem Namen alle Ehre. Ein Winterabend, bei dem sich das Abendrot auf der Wasseroberfläche spiegelt, gleicht einem Märchen. Der perfekte Logenplatz für alle Genießer.

⇨ **Für alle Romantiker, ab in die Kutsche:**
Eingehüllt in warme Decken kuschelt es sich in einer Pferdekutsche selbst an kalten Winterabenden besonders gut. Es ist eine leise und zauberhafte Entschleunigung, sich durch eine verschneite Landschaft fahren zu lassen. Lediglich das Schnauben der Pferde durchbricht die Stille. Und erlebt man dieses winterliche Vergnügen dann auch noch gemeinsam mit dem Menschen, den man am allerliebsten hat, wird eine solche Fahrt schnell zu einem hochromantischen Erlebnis.

ANZEIGE

TONI UNGELERT GMBH & CO. KG
BAUUNTERNEHMEN

- HOCH- & SCHLÜSSELFERTIG-BAU
- RENOVIERUNG / UMBAU
- PUTZARBEITEN
- BLOWER-DOOR-MESSUNGEN
- WÄRMEDÄMMVERBUNDSYSTEME
- ASBESTARBEITEN
- TIEFBAU / AUßENANLAGEN
- HALLENBAU

BAUEN HEISST VERTRAUEN

TONI UNGELERT GMBH & CO. KG
BAHNHOFSTRAßE 24
86983 LECHBRUCK AM SEE
TELEFON 08862 8611
WWW.UNGELERT.DE

© Michael Helmer

rau(ch)nächte: die magische zeit zwischen den jahren

Begegnungen mit sich selbst und der Anderswelt

Ein uralter Brauch lebt neu auf: Das Verbrennen von Kräutern, Wurzeln und Harzen, besonders zum Jahreswechsel. Wenn die Tage kurz und kalt sind und die Natur ruht, liegt vielerorts wohlriechender Räucherduft in der Luft. Vom Appenzeller Land bis ins Allgäu zelebrieren viele Menschen die magische Anderszeit zum Jahreswechsel mit einem Räucherritual, um innezuhalten und sich selbst sowie der Anderswelt zu begegnen – mit einer aufsteigenden Botschaft gen Himmel.

Räuchern ist weder Voodoo noch Hexerei. Vielmehr gehört das Verräuchern von Räucherwerk zu den ältesten Heilmethoden der Menschheit. Seit Jahrtausenden wird es in allen Kulturen und auf jedem Kontinent praktiziert – ob im Alten Ägypten, in den Anden, bei den Germanen oder Kelten, sowie in den unterschiedlichsten Religionen. Bereits die Römer nutzten die Heilkraft der Pflanzen und schickten ihre Bitten gegen Krankheitsdämonen „per fumum", also mit duftendem Rauch, gen Himmel ins Götterreich. Böse Geister gibt es noch immer, nur heißen diese heute anders – Stress, Schlaflosigkeit, Überforderung oder Depression beispielsweise.

Räuchern: Altes Ritual für moderne Zeiten

Bis vor wenigen Jahren galt das Räuchern als fast vergessen. Nun lebt der alte Brauch wieder auf. So liegen Wacholder und Weihrauch, Beifuß und Benzoe nicht mehr nur in der Stube oder im Stall eines Bauern, sondern auch in den Self-Care-Ecken von Yogastudios und angesagten Wellnesshotels. Selbst in Hollywood heißt es mittlerweile „Sage for the digital age". Es wird wieder vermehrt geräuchert – mit gutriechendem Gegengift zum Dauerstress, um das allgemeine Wohlbefinden zu verbessern. Heilkräuter, gebettet auf glimmender Kohle, sind wieder auf dem Vormarsch und feiern besonders zum Jahreswechsel Hochkonjunktur.

Ein Fest für die Sinne: Räuchern in der Zeit zwischen der Zeit

Wenn sich das Jahr dem Ende neigt, bleibt von Besinnlichkeit oft wenig übrig. Der Druck auf den Pausenknopf wird für viele zum unmöglichen Unterfangen. Doch manche nutzen den schaurig-schönen Zauber der zwölf Rau(ch)nächte für ein achtsames Räucherritual und halten inne in der „Zeit zwischen der Zeit".

Denn von der Christnacht bis nach dem Dreikönigstag, so sagt man seit jeher, haben Geister und Dämonen Ausgang, und das Jenseits geht auf eine wilde Jagd. Dann, wenn das Rad der Zeit stillsteht, Mutter Natur sich für das Nichtstun entscheidet und in aller Stille ihre Kräfte sammelt, kann man dieser Anderszeit und ihrer Anderswelt mit einem Räucherritual besonders intensiv begegnen.

„Nie sind sich die Welten der Menschen und Geister näher als in den Rauhnächten zwischen dem 24. Dezember und dem 6. Januar", erklärt uns Heilkräuter- und Räucherexpertin Roswitha Gansender-Lotter aus Pfronten. „Wenn nachts ein Windsturm wild ums Haus fegt, sich wispernd gegen die Fenster legt und heulend an Ästen und Türklinken reißt, es knarrt und kracht, dann wird es nicht nur ungemütlich rau, sondern auch ein Stück weit unheimlich. Dann war's vermutlich die ‚Wilde Jagd' mit ihrem Geistergefolge", erzählt uns die sympathische Allgäuerin in ihrer wohlig duftenden Kräuterwerkstatt bei einer frisch aufgebrühten Tasse ‚Grüner Kraft'.

Auch die freundliche alte Frau Holle, in Bayern auch als Frau Percht bekannt, die bei den Gebrüdern Grimm die Betten ausschüttelt, damit es auf der Erde schneit, ist spät nachts noch unterwegs. Sie sieht in die Seele der Menschen, belohnt die Fleißigen und bestraft die Faulen. Geschichten und Rituale gibt es viele für die zwölf besonderen Nächte im Jahr, erzählt sie uns.

Ebenso viele Heilkräuter und Hölzer wachsen direkt in ihrem Garten oder vor ihrer Haustür. Wie man die Kraft

⇨

aus Garten, Wald und Wiese erkennt und nicht nur zum Räuchern nutzt, kann vermutlich niemand besser erklären als sie. Roswitha ist das, was man eine moderne Kräuterfrau nennt. Ihre Faszination für Fauna und Flora, Brauchtum und Mythologie schwingt in jeder ihrer Silben mit – so leidenschaftlich, dass einen nach wenigen Minuten selbst das Kräuterfieber packt.

„Die Liebe zur Pflanzenwelt wurde mir praktisch in die Wiege gelegt", sagt Roswitha und ergänzt: „Natürlich kann man stundenlang in dicken Büchern wälzen und die lateinischen Namen für alle möglichen Wildpflanzen auswendig lernen. Aber um diese auseinanderhalten zu können und ihre Wirkungsweise genau zu kennen, muss man raus vor die Tür und sie mit allen Sinnen selbst erforschen." Ganz ohne Pauken von Fachliteratur ging es in ihrer Ausbildung zur zertifizierten Kneipp-Heilpflanzenexpertin und Gesundheitstrainerin aber doch nicht. So verbindet Roswitha in ihren Workshops und Seminaren das Theoretische stets mit dem Praktischen.

Angst davor, beim Räuchern etwas falsch zu machen, müsse keiner haben. Mit Räuchermischungen tun sich Anfänger oft leichter als mit reinen Kräutern oder Hölzern. Und auf einem Stövchen bleibe der angenehme Duft auch dezenter und länger im Raum, als wenn er direkt auf einem Stückchen Kohle schnell und sehr intensiv verglüht. Die wichtigsten Regeln seien jedoch: Achtsamkeit und das Ausschalten des Rauchmelders, bevor man mit einem qualmenden Bund oder Gefäß durch Haus und Hof läuft.

Intuitiv solle man sich daran ausprobieren, denn jedes Räucherwerk hat eine unterschiedliche Wirkung auf Körper, Geist und Seele. Der Duft, der dem einen gut tut, gefällt dem anderen vielleicht weniger. Sie selbst zerbröselt und verglimmt in den Rauhnächten Beifuß, die Super-Schutzwaffe der wilden Wunderkräuter, klärenden Salbei, einen Hauch herzöffnender Rose, begleitet von heimischem Fichtenharz für Halt und Verwurzelung sowie etwas Lavendel, dessen blauer Lichtmantel besonders entspannend wirkt. Beim Schein von Kerzenlicht verabschiedet sie sich dann in liebevoller Dankbarkeit vom alten Jahr und formuliert ihre Wünsche für die neue Zeit. Dieses Ritual ist für sie eine wertvolle persönliche Auszeit und eine wertschätzende Familientradition zugleich – um ganz bei sich zu sein, anstatt wie im Alltag gedanklich mindestens einen Schritt voraus zu sein.

Die Zauberkraft der grünen Resilienz

Die moderne Kräuterhexe ist mit jedem Alpengrün genauso vertraut wie mit ihren Kunden und interessierten Gästen, mit denen sie ihr Wissen über die grüne Wunderwelt gerne teilt. Und das Interesse ist da: „Es gibt wieder eine Rückbesinnung auf das, was direkt vor unserer Haustür wächst", erzählt sie uns und ergänzt mit einem Schmunzeln: „Vom Althippie bis zum Firmenchef ist alles dabei." Sie sagt das, weil sie weiß, dass ihre Arbeit in Zeiten von Massenproduktion und Umweltkatastrophen eher die Ausnahme als die Regel ist. „Wir müssen auf die Natur aufpassen, sie ist unser wertvollstes Gut", mahnt sie. Das mag abgedroschen klingen, aber die Frau mit den wachen, blauen Augen, die ihren Gegenüber stets freundlich anblicken, meint es genau so. Es ist ihre Lebensphilosophie.

Zaubermischungen aus Blüten-, Blatt- und Wurzelwerk findet man in ihrer Kräuterwerkstatt daher viele. Giftig ist hier rein gar nichts. Denn die herausragende Herbalistin nutzt die wundersame Pflanzenkraft zur ganzheitlichen Naturtherapie sowie zur Verbesserung der geistigen und körperlichen Gesundheit. Blütenessenzen reihen sich an kostbare Öle, Heiltinkturen an Teemischungen, Fachliteratur an Räucherwerk und einen Regenbogen aus bunten Heilkräuterkerzen.

Die Kerzenmanufaktur: Mehr als nur ein schöner Schein

Apropos Zaubern: Eine magische Erleuchtung bekommt manch einer auch beim Entzünden einer Heilkräuterkerze

aus Roswithas Manufaktur. Jede Farbe steht für ein bestimmtes Lebensthema oder einen Abschnitt im Jahresrad, jeder Schein setzt feinste Kräuterdüfte frei und sorgt aufgrund der filigranen Struktur für ein einzigartiges Lichtspiel. Für eine spirituelle Schwingung der besonderen Art sorgt eine spezielle Segnung des Wachswerks: der Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi, Schutzpatron der Tier- und Pflanzenwelt. In seiner Ode an die Schöpfung aus dem 13. Jahrhundert preist er die Schönheit der Schöpfung und dankt Gott dafür. Mit jedem Kerzenleuchten schwingen Dankbarkeit, Achtsamkeit und Wertschätzung mit – weltweit. Für mehr Bewusstsein für uns selbst und für jede Begegnung mit unserem Lebensraum.

CRYSTALP
JEWELLERY

ANZEIGE

Feix

Schlingener Str. 2a
87668 Rieden
Telefon: 08346 / 921669
E-Mail: info@feix-gastro-service.de
www.feix-gastro-service.de

Gastro-Service e.K.

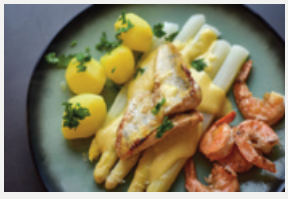
Kundenzufriedenheit, persönliche Beratung & bedarfsorientierter Service sind uns besonders wichtig.

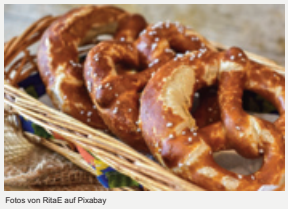
"Geht nicht, gibt es nicht, denn es gibt für alles eine Lösung"

Nach diesem Motto versuchen wir immer und stetig unsere Kunden zufrieden zu stellen.

Foto von Markus Distelrath auf Pixabay

Regionaler Lieferdienst und Vollsortimenter für die Gastronomie





Fotos von RitaE auf Pixabay

Wir sind ein Familiengeführter Großhandelsbetrieb für die Gastronomie und mittlerweile Vollsortimenter. Wir bieten alles: von Pommes, Frischfleisch, Molkereiprodukten bis hin zum Toilettenpapier.

1999 hat Manfred Feix die Firma Leibrecht in Kaufbeuren übernommen. 2004 ist sein Sohn David Feix mit eingestiegen. Zusammen konnten Sie den Umzug, Umfirmierung und die deutliche Vergrößerung generieren.

Am 01.11.2021 hat sich Manfred Feix als Geschäftsführer zurückgezogen und David Feix führt die Firma als alleiniger Inhaber weiter.
Durch seine Ausbildung als Koch, ist er für unsere Kundschaft der perfekte Ansprechpartner.

Kundenzufriedenheit, persönliche Beratung & bedarfsorientierter Service sind für jeden unseres kleinen, motivierten Teams besonders wichtig.

„Geht nicht, gibt es nicht, denn es gibt für alles eine Lösung!“

Hauptsächlich beliefern wir Gaststätten und Restaurants, Kindergarten- und Schulverpfleger, aber auch einen kleinen Anteil Kantinen und Bäcker.
Zusätzlich dürfen wir sehr viele örtliche Feste beliefern. Auch bei Namhaften Großveranstaltungen sind wir seit Jahren gesetzter und geschätzter Lieferant.
Dürfen wir auch bei Ihnen unseren Service unter Beweis stellen?
Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

MÜLLER
Hohenschwangau

einkaufen unter den schlössern:

müller souvenir in hohenschwangau

Mitten im malerischen Hohenschwangau, direkt unterhalb der berühmten Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau, liegt das traditionsreiche *Müller Souvenir*. Hier finden Besucher die perfekte Erinnerung an ihren Aufenthalt in einer der schönsten Gegenden Bayerns. Ob liebevolle Schmuckstücke, kunstvolle Bierkrüge oder interessante Bücher – das Angebot des Geschäfts bietet für jeden Geschmack das passende Andenken.

Die majestätische Kulisse der Schlösser verleiht dem Einkaufen bei Müller Souvenir einen besonderen Charme. Touristen und Einheimische schätzen die große Auswahl an Produkten, die das regionale Handwerk und die reiche Kultur Bayerns widerspiegeln. Besonders beliebt sind die detailgetreu gestalteten Miniaturmodelle der Schlösser, die ein Stück der königlichen Pracht in die eigenen vier Wände bringen.

Neben klassischen Souvenirs wie Postkarten und Magnete bietet Müller Souvenir auch eine exquisite Auswahl an Broschüren und Büchern über die Geschichte der Schlösser. Egal, ob man ein persönliches Geschenk sucht oder sich selbst eine Freude machen möchte – die hochwertigen Produkte sind unvergessliche Erinnerungen an den Besuch der bayerischen Königsschlösser.

Wer keine Gelegenheit hat, das Geschäft persönlich zu besuchen, kann auch bequem im *Onlineshop* stöbern. Hier findet man das gesamte Sortiment, von prachtvollen Krügen bis hin zu seltenen Büchern über die Geschichte der Region. Mit nur wenigen Klicks kann man sich die Faszination der Schlösser direkt nach Hause holen.

Ganz gleich, ob vor Ort oder online: Müller Souvenir in Hohenschwangau ist der ideale Ort, um besondere Mitbringsel und bleibende Erinnerungen an eine unvergessliche Reise zu finden. Tauchen Sie ein in die Welt der bayerischen Tradition und lassen Sie sich von der Vielfalt der Souvenirs verzaubern!

ANZEIGE

schwimm-ikone des ostallgäus – hubert kotte

25 Meter lang ist das Revier von Hubert Kotte. Wie ein Tiger dreht er seine Runden am Beckenrand. Auf und ab. Seit Jahrzehnten nimmt er Kindern die Angst vor dem ersten Sprung am Beckenrand. Talentierten Nachwuchs trimmt er bis an die Weltspitze.

Mit Leib und Seele Schwimmer und Schwimmlehrer

Das Kind aus dem Osten, später „Hamburger Jung", das langfristig im Süden Deutschlands sesshaft geworden ist – eine im wahrsten Sinne bewegte Kindheit, nicht nur des Schwimmsports wegen.

Als Junge, erinnert sich der heute 84-Jährige, wuchs er in der Stadt Zeitz in Sachsen-Anhalt auf. Dort war er den ganzen Sommer über im Freibad anzutreffen und sammelte seine ersten Erfahrungen im Wasser. Im Schwimmverein war er bereits ab dem Alter von acht Jahren. Er trainierte so lange, bis er mit 14 Jahren schließlich auch in den Wettkampfsport wechselte. „Damals gab es noch den sogenannten innerdeutschen Sportverkehr zwischen der BRD und der DDR", erinnert sich Hubert Kotte. „Da schwammen Teams wie Neuwied gegen die SG Berlin Schöneberg." Der Zeitzer Schwimmclub trat unter anderem gegen Hamburg an. 1960 ein sehr großer Erfolg: Hier wurde das langjährige und harte Training belohnt und Kotte wurde in Cottbus Meister im Brustschwimmen über 200 Meter. Hamburger Agenten (Scouts, wie man sie heute nennt) erkannten Huberts Talent und wollten ihn in ihr Team aufnehmen. Da Huberts Schwester zu dieser Zeit bereits in Hamburg lebte und er schon länger mit dem Gedanken spielte, zum TUS-Verein Hamburg-Harburg zu wechseln, verließ er seine Heimat noch vor dem Mauerbau 1961 und zog schließlich nach Hamburg. Vier Jahre verbrachte der „Hamburger Jung" in seiner Wahlheimat.

1963 änderte sich nochmal einiges: Hubert lernte in Bayern die Liebe seines Lebens kennen. 1964 heiratete er Elfriede und blieb von da an im Süden – bis heute. Das Einzige, was Hubert wirklich vermisste, waren öffentliche Hallenbäder in der Region – lediglich in Hotels und Pensionen gab es zugängliche Becken. 1967 wurde dann glücklicherweise das Marktoberdorfer Hallenbad gebaut. Kotte war natürlich sofort vor Ort, war bei der Gründung des TSV dabei und übernahm die Rolle des sportlichen Leiters. Auch selbst noch sehr aktiv, bestritt er in dieser Zeit einige Wettkämpfe. Der heute 84-Jährige räumte damals viele Titel ab, unter anderem wurde er viermal Allgäuer und einmal schwäbischer Meister. An der Technischen Universität München (TU) absolvierte Hubert seine Ausbildung zum Schwimmlehrer.

> „Es ist für mich wirklich das Schönste – wenn du es schaffst, einem ängstlichen Kind die Angst zu nehmen und es dann von alleine ins Wasser springt und die Furcht überwunden ist."

1973 wurde das Füssener Hallenbad eröffnet. Hubert war zu dieser Zeit schon gut bekannt und wurde kurzerhand Schwimm- bzw. Bademeister, nach erfolgreich abgelegter Prüfung. In Füssen bildeten sich nach und nach gute Schwimmer und Kader heraus, die ebenfalls sehr erfolgreich waren: Die Damen schwammen 1980 in der 2. Bundesliga mit, darunter z. B. Petra Haußmann aus Schwangau – die damals 18-Jährige wurde gesamtdeutsche Meisterin 1990 im Olympiabad in München über 400 Meter Lagenschwimmen. Der damalige Füssener Bürgermeister Dr. Paul Wengert fuhr eigens nach München, um die Siegerehrung persönlich vorzunehmen. Haußmann belegte danach bei der WM in Perth (Australien) den fünften Rang als beste europäische Schwimmerin. Auch dem aus Füssen stammenden Willi Baumgartner gelang es 1979 im Freistil, einen deutschen Titel an den Lech zu holen. Insgesamt 28 bayerische Titel gab es für die erfolgreichen Frauenstaffeln der TSG, unter anderem mit Petra Haußmann, Anke Kotte, Daniela Teufele und Angi Toleti.

Wasser – das Element allen Lebens und doch nicht jedermanns Sache

Schwimmlehrer Hubert Kotte bringt seit Jahrzehnten Kindern und Jugendlichen den Schwimmsport näher – und

das mit Erfolg. Es ist der erste Meilenstein auf dem Weg zur Selbstständigkeit.
Wenn Hubert Kotte heute am Wochenende einkaufen geht, dauert es durchaus auch einmal länger: Das liegt daran, dass man ihn im Ostallgäu überall kennt – und zwar Klein und Groß. Aber das ist auch kein Wunder, denn er hat ihnen allen das Schwimmen gelehrt! Über Generationen hinweg machten beim Kult-Trainer viele ihre ersten Erfahrungen mit dem kühlen Nass. Die Materie H_2O ist nämlich diejenige, der Hubert sein Leben verschrieben hat und die ihn bis heute fasziniert! Doch nicht nur über Bestzeiten, wie damals die von Petra Haußmann oder Bettina Fritz, freut sich der Schwimm-

Im Alter von etwa fünf Jahren sollten Kinder, laut der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), mit dem Schwimmtraining beginnen.

trainer, sondern auch über viele kleinere Erfolge. Das Größte für ihn ist es, zu sehen, dass er einem Kind die Angst vor dem Wasser nehmen kann – die Freude und Erleichterung, wenn diese dann endlich stolz ihr Seepferdchen-Abzeichen präsentieren können.
„Das ist für mich wirklich das Schönste – wenn du es schaffst, einem ängstlichen Kind die Angst zu nehmen und es dann von alleine ins Wasser springt und die Furcht überwunden ist."

Der erste Kontakt mit dem Medium Wasser

Laut der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) sind auch im Jahr 2024 die Zahlen wieder erschreckend hoch, wie viele Unfälle es in Zusammenhang mit Nichtschwimmern gab.
Laut Hubert Kotte ist es ratsam, bereits im Säuglings- und Kleinkindalter mit den ersten Wassererfahrungen zu beginnen – und zwar mit einem Babyschwimmkurs. Wasserspiele und Wassergymnastik werden ab dem vierten bis zum 18. Lebensmonat in vielen Bädern angeboten. „Dort lernen die Kleinsten von Anfang an, dass Wasser etwas Wunderbares ist, ein Medium, mit dem man Spaß haben und sich abkühlen oder aufwärmen kann. Und zudem sind in solchen Kursen Mama oder Papa mit dabei!"
Als nächster Schritt empfiehlt sich ein früher Schwimmkurs, ziemlich direkt im Anschluss an das Babyschwimmen. „Im Alter von drei bis fünf Jahren kommen die meisten Kinder in meine Schwimmkurse; nach mindestens zehn Praxisstunden werden die Kinder aber erst zum See-

pferdchen zugelassen. Schwimmflügel sind bei vielen Kindern ein gängiges Hilfsmittel, sollten aber zu einem gewissen Zeitpunkt abgelegt werden.", schmunzelt Hubert Kotte. „Besser sind Hilfsmittel wie Hüftgurte oder Schwimmwesten, die den Körperschwerpunkt an der Wasseroberfläche halten und für eine bessere Wasserlage sorgen."
Mit vielen unterschiedlichen Spielformen sorgt der „Kapitän", wie der ehemalige Hamburger sich selbst nennt, für Abwechslungsreichtum und eine spielerische Annäherung an die Schwimmbewegungen. „Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?" ist hierbei ein beliebtes Spiel. Ebenso werden Lieder gesungen, um vor allem Angsthasen vom Wesentlichen abzulenken. Metaphern nehmen den Kindern die Angst vor dem kühlen Nass. „Gleite durch das Wasser wie ein Fisch" oder „Pumpe dich voller Luft und halte sie wie ein Ball; der kann auch nicht untergehen". Auch sehr beliebt ist der Pinguin-Mambo. Durch Übungen dieser Art fällt es den Kindern leichter, sich auf das Medium Wasser einzulassen, abgelenkt durch die jeweilige Aufgabenstellung. Aber auch kleine süße UFOs im Wasser helfen dabei, Atemübungen durchzuführen, damit die Kinder von klein auf lernen, wie sie richtig ein- und ausatmen im Wasser. Denn Schwimmen kann schließlich auch richtig Spaß machen, oder?

Immer up-to-date

Der „Kapitän" leitet nicht nur an, sondern muss sich alle drei Jahre neu qualifizieren und seine Schwimmlizenz verlängern lassen. Dafür nimmt er Reisen quer durch das ganze Land in Kauf. 2022 war Herr Kotte daher in Potsdam für einen Lehrgang, und dieses Jahr war er in Frankfurt unterwegs. Doch als leidenschaftlicher Schwimmlehrer nimmt Hubert diese Strapazen immer wieder gern auf sich – und das Ganze wohl auch noch die kommenden Jahre. Somit bleibt er dem Allgäu hoffentlich noch viele Jahre als Schwimmidol und Trainer erhalten. Chapeau, weiter so!

Ehemaliger Füssener Bürgermeister Paul Wengert höchstpersönlich nahm die Siegerehrung von Petra Haußmann im Olympiabad vor.

minck
ELEKTROTECHNIK & FERNMELDETECHNIK

STARK IN STROM

Minck Elektro- und Fernmeldetechnik GmbH
Tel.: 08342 9609-0
www.minck.de

ANZEIGE

familienhotel löwen in nesselwang

Ein Blick zurück und in die Zukunft

Eineinhalb Jahre sind vergangen seit der Eröffnung des Familienhotels Löwen in Nesselwang, und die neuen Betreiber Alexandra und Thomas können auf zwei äußerst spannende Saisons zurückblicken. Mit viel Engagement und Investitionen wurde das Hotel weiterentwickelt, um den Gästen ein noch angenehmeres Erlebnis zu bieten.

Eine der ersten sichtbaren Veränderungen war die Neugestaltung des Biergartens, der nun als gemütlicher Treffpunkt für Gäste und Einheimische dient. Hier können die Besucher unter freiem Himmel bayerische Gastfreundschaft und regionale Spezialitäten genießen. Die positive Resonanz der Gäste bestätigte den Erfolg dieser Maßnahme.

Ein weiteres Highlight ist das neu errichtete Whirlpoolzimmer, das Luxus und Entspannung in perfekter Kombination bietet. Dieses Zimmer erfreut sich großer Beliebtheit bei Paaren und Familien, die besondere Annehmlichkeiten schätzen.

Familienzimmer

Das Familienhotel Löwen überrascht zudem mit einem einzigartigen Löwen-Themen-Zimmer. Die liebevoll gestaltete Einrichtung nimmt die Gäste mit auf eine faszinierende Reise in die Welt dieser majestätischen Tiere und sorgt für großen Abenteuerspaß bei den Kindern. Diese originelle Idee hebt das Hotel von anderen Unterkünften ab und schafft eine unverwechselbare Atmosphäre.

Für die kleinen Gäste wurden zusätzliche Hüpfburgen angeschafft, die für ausgelassene Freude und Spielspaß sorgen. Auch im Bereich des Indoor-Spielplatzes wurde kräftig investiert und gerade erst ein Spielzimmer im Löwen-Design geschaffen, welches keine Wünsche offenlässt. Der Streichelzoo wurde um mehr Hasen, Ziegen und Entens erweitert und ergänzen so das tierische Angebot. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, dass das Familienhotel nicht nur bei Touristen, sondern auch bei Einheimischen hoch im Kurs steht.

Der Fokus für die nächsten Jahre liegt laut Alexandra und Thomas auf der schrittweisen Renovierung der Zimmer, um den Gästen modernen Komfort in ansprechendem Ambiente zu bieten. Gleichzeitig werden energieeffiziente Baumaßnahmen umgesetzt, um die ökologische Nachhaltigkeit des Hotels zu fördern. Die Betreiber sind davon überzeugt, dass sich Investitionen in Umweltschutz langfristig auszahlen und gleichzeitig einen Beitrag zum Erhalt der Natur leisten.

Die Schaffung von langfristiger Planungssicherheit für Mitarbeiter und sie selbst ist ein weiteres Anliegen der Hotelbetreiber. Durch Investitionen und eine nachhaltige Geschäftsstrategie möchten sie das Familienhotel Löwen zu einer festen Größe in der Region machen. Dies umfasst auch die enge Zusammenarbeit mit lokalen Anbietern und Dienstleistern, um die regionale Wirtschaft zu stärken.

Insgesamt bleibt es also spannend im Familienhotel Löwen in Nesselwang und man darf gespannt sein, wie die weitere Entwicklung voranschreitet. Alexandra und Thomas freuen sich auf viele kommende Saisons, in denen sie Gästen und Einheimischen gleichermaßen einen unvergesslichen Aufenthalt bieten möchten. Mit dem klaren Blick in die Zukunft und dem festen Willen zur kontinuierlichen Verbesserung steht dem weiteren Erfolg dieses charmanten Hotels somit nichts im Wege.

© Jan Wischnat

wenn’s im winter brennt:

flammender brauch in der fastenzeit

Mit Funkenfeuern begrüßt das Allgäu den Frühling

Es ist eine alte Tradition: Am ersten Sonntag der Fastenzeit erleuchten über hundert Funken den spätwinterlichen Allgäuer Nachthimmel. Mit lodernden Funkenfeuern nimmt man in Bayern und Tirol symbolisch Abschied von der bitterkalten Jahreszeit.

Wenn im Frühjahr meterhohe Feuer ins Firmament lodern, ist das kein Grund zur Besorgnis, sondern Teil des Brauchs, zu Beginn der Fastenzeit den Winter zu vertreiben. Dann ist Funkensonntag. Stets am ersten Sonntag nach der Faschingszeit machen sich Jung und Alt, Einheimische und Gäste bei Dämmerung auf den Weg zum Funken. Gespannt versammeln sie sich um die wärmenden Scheiterhaufen und warten mit süßem Punsch, Schnaps und Schmalzgebäck darauf, dass die Funkenhexe in Flammen aufgeht und der Frühling einziehen kann.

Kurz nach 19 Uhr kracht es auch in Schwangau meist gewaltig. Viele Schaulustige zucken kurz zusammen, wenn der Funkenkasper mit seiner Fackel und einem lauten Schrei den Funken entzündet. Erst langsam, dann immer schneller frisst sich das Feuer Schicht für Schicht nach oben, bis es gut über zehn Meter hoch lodert. Dort, an der Spitze, baumelt die Funkenhexe an einer langen Holzstange. Die trockenen Fichtennadeln der ausgedienten Christbäume und unbehandelten Abbruchhölzer brennen wie Zunder, sodass nach knapp einer halben Stunde das Flammenspektakel seinen Höhepunkt erreicht: Die Hexe brennt, der Nachthimmel leuchtet. Ciao Winter!

Das diesjährige Funkenfeuer findet am **Sonntag, den 9. März 2025 ab 19 Uhr an der Tegelbergstraße statt.**

Feuer und Flamme: Junge Männer, alte Tradition

Vielerorts ist das Funkenfeuer ein fester Bestandteil der Tradition und Symbol für Gemeinschaft und Zusammenhalt. So findet sich auch jährlich eine Gruppe junger Männer in Schwangau zusammen, um das Brauchtum lebendig zu halten. Mit viel Enthusiasmus und Engagement machen sie sich bereits Wochen vorher gemeinsam ans Werk und sammeln Brenngut, bis sich Bulldogs und Balken biegen. Angeführt werden die rund zwanzig Burschen von einer ganz besonderen Figur, die das bevorstehende Flammenspektakel im ganzen Dorf persönlich bewirbt: dem sogenannten Funkenkasper. Er ist der lebendige Werbeträger und Wächter der fleißigen Funkenfeurer.

Im Fasching schon ans Feuer denken

Die Vorbereitungen zum Flammenspektakel beginnen schon Wochen im Voraus. „Bereits am Rosenmontag läuft dafür der amtierende Funkenkasper durchs Dorf und rührt ordentlich die Werbetrommel", erklärt uns Magnus Helmer und ergänzt: „Flankiert wird er von rund zwanzig jungen Burschen, die das benötigte Brennholz sammeln, um den großen Holzstoß, das Herzstück jedes Funkenfeuers, errichten zu können."

Um dieses Herzstück herum wird kunstvoll aufgeschichtet, was die Brennstoffsammlung hergibt. Um einen möglichst imposanten sowie kunstvollen Scheiterhaufen zu gestalten, werden Abbruchhölzer, Paletten, Baumschnitt und Reisig mit mehreren Bulldogs zusammengetragen. Ausrangierte Weihnachtsbäume sind dabei besonders beliebt.

Der circa 15 Meter lange Spieß, auf dem die Funkenhexe thront, wird frisch aus dem angrenzenden Bannwald geschlagen. Auch die lebensgroße Strohpuppe, die den Winter symbolisiert, wird selbst gebastelt. Kopftuch, eine große Hakennase und nicht zuletzt der Reisigbesen weisen die Gestalt als Hexe aus. Mancherorts wird die Funkenhexe zusätzlich mit Schießpulver gefüllt, damit der Moment des Todes und der Triumph über das Dunkle und Böse noch dramatischer ausfällt.

Am Funkensonntag selbst müssen die Schwangauer Funkenfeurer bereits in aller Herrgottsfrüh aus den Federn

⇨

Rezept für

Funkenküchle

Funkenkichla oder Auszogene – ein kulinarisches Muss am Funkensonntag

Man braucht:

- 1/8 l Milch
- 500 g Mehl
- 40 g Hefe
- 80 g Zucker
- 2 Eier
- 1 Prise Salz
- Puderzucker zum Bestreuen

Und so geht´s:

Die Hefe in ein wenig lauwarmer Milch gehen lassen, anschließend in das mit dem Zucker vermischte Mehl geben und den Teig ca. 30 Min. ruhen lassen. Dann kommen Butter, Eier, die übrige Milch sowie die Prise Salz hinzu. Alles gut miteinander verkneten, bis der Teig Blasen wirft. Nun lässt man ihn nochmals eine Stunde ruhen und schneidet dann große, ovale Stücke ab. Diese setzt man auf ein mit Mehl bestreutes Brett und lässt sie nochmals eine halbe Stunde gehen. Anschließend zieht man den Teig unter ständigem Drehen von der Mitte her nach außen, sodass sich außen ein gewölbter, dicker Rand bildet, das runde Innenfeld („Fenster“) aber hauchdünn bleibt. Die Küchle müssen sofort im schwimmenden Fett herausgebacken und noch heiß mit Puderzucker bestreut werden.

Mahlzeit!

und erneut Hand anlegen. Ein tiefes Loch muss gegraben, die frisch geschlagene Holzstange aus dem Bannwald geholt und die Hexe angebracht und ausgerichtet werden, bevor es ans sogenannte Kranzen geht. Das gesammelte Brennholz, ein Holzhaufen so groß wie ein Weidestadel, wird in Form eines Achtecks händisch gestapelt. Schicht um Schicht, Meter um Meter, immer enger und enger, bis zum Scheitelpunkt, über dem die Hexe thront. Bis alles verbaut ist, bedarf es mehrerer Stunden harter Handarbeit. Auch die kulinarischen Köstlichkeiten für die Hundertschaft an Gästen gilt es vorzubereiten.

Es gibt folglich allerhand zu tun, bis der Funkenkasper den Zündbefehl für das Funken ausruft und der erste Funke überspringt. Die trockenen Fichtennadeln der ausgedienten Christbäume brennen wie Zunder. Nach und nach geben auch die schweren, brennenden Balken nach, und der Höhepunkt ist erreicht: Die Hexe brennt. Die Zuschauer jubeln – Ciao Winter!

Bei Bratwurst und Bier, warmem Punsch und frischem Schmalzgebäck steht man am wärmenden Scheiterhaufen zusammen und freut sich gemeinsam auf den Frühling und das Ende des Winters an einem Funkensonntag in Schwangau.

ANZEIGE

#SwarovskiSublima swarovski.com

Karlie Kloss by Steven Meisel

SWAROVSKI

karl gehring – bergmensch, hirt und hüttenwirt

vom Skilehrer zum Senner und Hüttenwirt bis zum Sänger einer Punk-Band. Karl Gehring hier mit seiner Lebensgefährtin Klaudia.

[1] Titel der Reportage in der ARD Mediathek: Lebenslinien: Hirt, Wirt, für immer Bergmensch *(veröffentlicht am: 19.12.2022)*

Vom Skiakrobaten zum wildesten Hüttenwirt

Karls Kindheit & Aufwachsen

Karl Gehring, geboren in Gunzesried im Oberallgäu, wächst er als zweites von insgesamt fünf Kindern auf dem Land in bescheidenen Verhältnissen auf. Seine Eltern sahen für ihn vor, das Bäckerhandwerk zu erlernen, genau wie sein Vater. Doch Karl hat einen Traum: Er will Profi-Skifahrer werden. Aber Fehlanzeige: Seine Eltern können ihm den schon damals teuren Alpinsport nicht finanzieren. Daraufhin versucht sich Karl in den 70-er Jahren im Trickskifahren (auch Freestyle genannt). Damit kann der damalige Teenager ein paar internationale Erfolge feiern. Mitte 20 jedoch entscheidet sich Karl, dass er mit seiner Frau Gabi und seinen beiden Kindern ein geregelteres Leben führen will. Im Winter arbeitet der Naturbursche als Skilehrer, in den Sommermonaten als Senner und Hirte auf verschiedenen Alpen. Bis ihn ein tragischer Unfall zunächst ordentlich aus dem Leben wirft... Die Lebensgeschichte eines Kämpfers, der trotzdem immer weitermachte.

Bergmensch und Bewegungsjunkie

Als Bub und Jugendlicher wollte er die Welt bereisen und eigentlich überall sein, doch tief im Herzen ist und war er schon immer „Berglar", wie man im Dialekt sagt. Auch das Skifahren war eine seiner großen Leidenschaften: Mit gerade mal etwas über 3 Jahren erlernte Karl das Skifahren. Oft pfefferte er direkt nach der Schule seine Schultasche in die Ecke, warf sich in seine Skischuhe und stapfte unverzüglich weiter zum Dorf-Lift. Dort blieb er bis in die Abendstunden, fuhr Ski, um dann abends noch auf den letzten Drücker seine Hausaufgaben im Eilverfahren zu erledigen. Ein Bewegungsjunkie durch und durch. Karl war schon immer lieber oben in den Bergen, als irgendwo in einer „großen stinkenden Stadt". Schon damals war er „unkorrigierbar", machte „sein Ding", sagt Karl Gehring über sich selbst in *Lebenslinien*[1] – einer Reportagesendung des bayerischen Rundfunks. Seine Mutter gibt dabei in einem kleinen Interview schmunzelnd zu, dass „ihr Bub schon damals sehr eigensinnig war und immer etwas anderes machen wollte, als die anderen".

Als Bub und Jugendlicher wollte er die Welt bereisen und eigentlich überall sein, doch tief im Herzen ist und war er schon immer „Berglar", wie man im Dialekt sagt.

Karls Traum wäre es gewesen, Olympia-Alpinskifahrer zu werden, egal in welcher Disziplin. Genug Talent und Geschick auf den zwei Brettern wäre vorhanden gewesen, allerdings nicht die finanziellen Mittel aus lediglich den Einnahmen einer Dorfbäckerei. Die Teilnahme an den Skirennen ist den Eltern schlichtweg zu teuer und nicht finanzierbar. Seine potentielle Profi-Karriere musste der damals 12-Jährige folglich an den Nagel hängen. Die Enttäuschung war unermesslich! Rückblickend ist Carlos, wie Karl auch genannt wird, diesbezüglich aber verständnisvoller als damals und kann die damalige Argumentation seiner Eltern nachvollziehen: „Ein Kind von Fünfen kannst du nicht allein sponsoren, da musst du alle gleichbehandeln!". Karl weiß, dass er, sobald er volljährig ist, sein Schicksal selbst in die Hand nehmen muss.

Skiakrobatik & Skilehrer anstelle von Skirennen

Irgendwann sah Carlos zufällig einen Willi Bogner Film und war total fasziniert von dessen akrobatischen Künsten auf Skiern; in den 70ern war dies eine ganz neue Sportart. Karl trainierte fleißig, bis er genau dieselben Tricks beherrschte, wie Bogner. Schließlich gelang ihm der Durchbruch und er konnte seine Akrobatikkünste auf Skiern zum Beispiel mit synchron gesprungenen Saltos vorwärts als auch rückwa rts innerhalb seines Teams (den Walser Skijuckern) vor Zuschauern präsentieren. Er schmunzelt, als er rückblickend erzählt, wie er es genossen hat, vor großem Publikum auftreten zu dürfen – wenn schon nicht als Alpinskifahrer, dann wenigstens als Skiakrobat. Er und sein Team feierten auch internationale Erfolge; mit 21 Jahren ist Karl

⇨

berühmt. Er lebt seinen Traum und verdient mit diesem sein Geld. Der Sport erforderte allerdings körperliche Hochleistung und führte zum frühen Karriereende mit 28 Jahren für den Skistar. Beruflich will Karl aber auf der Piste und nicht auf dem Boden bleiben. Somit lässt er sich als staatlich geprüfter Skilehrer und Bergführer ausbilden und arbeitet fortan im Kleinwalsertal. In einem seiner Skikurse lernt er seine zukünftige Frau Gabi kennen, mit der er später zwei Kinder großzieht. Ein befreundeter Alphirte zeigt ihm, wie man mit dem Vieh umgeht. Nun kann Karl auch in den Sommermonaten als Hirte arbeiten, wenn am Berg kein Schnee liegt. Alles sollte sich im Januar 1993 ändern: Eine seiner Kursteilnehmerinnen ist bereits wackelig auf den Beinen, ihr Können eher mittelmaßig, bremsen: Fehlanzeige. Sie kam nicht mehr rechtzeitig zum Stillstand und prallte ungebremst in einen Skimasten der Sesselbahn. Bevor die Rettungskräfte nach über einer Stunde vor Ort waren, verstarb die Frau noch am Unfallort. Ein harter Schicksalsschlag für Carlos. Die Folge: Kurz danach, traumatisiert von diesem Ereignis, gibt Karl seinen Traumberuf als Skilehrer auf. Am Berg geht der „Punk" ab Karl wählte das abgeschiedene Leben oben am Berg. Als Hüttenwirt, Senner und Hirte zu arbeiten war nicht sein ursprünglicher Plan. Nein - ganz im Gegenteil. Als Weltenbummler, der internationale Erfolge auf den Skiern feierte, ferner PKWs nach Fernost überführte, landete der

Schmankerl und Musik! Da lohnt sich der Aufstieg gleich doppelt.

Er identifizierte sich in der Zeit voll und ganz mit seiner Rolle als Hüttenwirt und auch als „Entertainer". Als musizierender Wirt kommt er super bei seinen Gästen an. Seine Selbstinszenierung des „El Carlos" und seine selbstgeschriebenen Texte punkten in der Punk-Szene; die Band wird 2012 gegründet. Er veranstaltete Konzerte und nahm Alben auf. Dadurch konnte er seinen Gefühlen Ausdruck verleihen und ihm sagen, was ihm nicht passte, anders als zuvor. Und auch bis heute ist er mit Leib und Seele Vollblutmusiker mit seiner Band im Dreiergespann **(K)Ein Trio Allgoi**. Kontrabass, Quetsche und Gitarre kommen hier zum Einsatz und die Jungs sorgen für gute Laune bei den Hüttenbesuchern und Wanderern.

Oberallgäuer letzten Endes auf der Alpe. Soziale Kontakte mit Talbewohnern können nicht gepflegt werden, denn der Alltag und das Leben fand auf der Alpe fernab des Tals statt. Das nagte zusehends mehr an Karls Frau Gabi. Das Ehepaar entzweit sich und so kommt es letzten Endes zur Trennung. Finanziell konnte der Familienvater seinen Kindern beinahe jeden Wunsch erfüllen, nur seine Vaterrolle konnte er nie so richtig einnehmen. Im Alter von 40 wagt Karl den Neuanfang und pachtet die Kappeler Alpe nahe Pfronten. „Das war die wohl kreativste Zeit meines Lebens – eine super Zeit", erinnert sich der Hüttenwirt. Er begann mit der Malerei und mit der Trio-Musik, wofür er sich selbst das Gitarrespielen beibrachte.

Vier gewinnt – Stubentalalpe als seine vierte Hütte.
Mit 56 Jahren zieht Karl auf die Stubentalalm[2] (Jungholz, Tirol) um. Dort will er wieder bewusster und gesünder als zuvor Leben und wagt gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Klaudia abermals einen Neubeginn; die dritte Frau in seinem Leben. Aber alle guten Dinge sind ja bekanntlich drei! Sie bewirtschaften die Hütte gemeinsam und auch die Musik spielt weiterhin eine wichtige Rolle für ihn. Regelmäßig tritt Karl dort mit seinem Trio auf und begeistert, nicht zuletzt durch seine offene Art zu den Gästen. Karl Gehring – Ein herzensguter Hüttenwirt und Mann der vielen Facetten, dem man definitiv einen Besuch auf der Alpe abstatten sollte, als ebenso Klaudia, die ihn tatkräftig unterstützt. Im Winter können die Gäste sogar mit den mitgebrachten Rodeln zurück ins Tal sausen, nach dem gemütlichen Einkehrschwung in der Hütte sowie leckerster leiblicher Verpflegung.
Spontane können ihm nun auch hinterherreisen und ihm auf seiner Festivaltour in Argentinien einen Besuch abstatten. Dort gibt er und seine Band bis Anfang Dezember 2024 einige Konzerte. Für diejenigen, die selbst mal auf der Stubentalalpe ein kleines Konzert zum Besten geben wollen gibt es auch die Open-Music-Stage – Die Alphütte lädt zum Musizieren ein, mit schönstem Bergpanorama und Glockengeläut im Hintergrund. Und vielleicht möchte der ein oder andere ja einmal den besonderen Bergwirt persönlich kennenlernen. Wer weiß: Vielleicht gibt es noch mehr Geschichten über ihn, die erzählt werden wollen...

...Fortsetzung folgt?

Österreichische Alpe im Herzen des Allgäus A-Jungholz
ALPE STUBENTAL

[2]Homepage der Stubentalalm mit aktuellen Öffnungszeiten und Veranstaltungsplan: https://www.alpestubental.com

ANZEIGE

Therapy4U

Seit diesem Jahr gibt es in **Füssen** ein neues Angebot im Bereich Gesundheitsprävention. Die Praxis für Physiotherapie, Ergotherapie und Sportrehabilitation öffnet die Pforten für ihren neuen Kursraum in der **Kemptener Str. 29**. Hier können Gesundheitskurse, Vorträge und Weiterbildungen aus dem Bereich Bewegung, Ernährung und Entspannung direkt **online** gebucht werden.

Für größere Events kann die Fläche einfach erweitert werden und es können innovative, funktionelle Trainingseinheiten und Fitnesszirkel veranstaltet werden. Die Einrichtung mit der neuartigen Trainingswand (Wonderwall), dem Deckentraversensystem sowie der Fitnessboden mit seinen Markierungen lassen hierbei keine Wünsche offen.

„Therapie, Training, Prävention und Weiterbildung" in den neuen Räumlichkeiten können wir unsere Philosophie optimal ausleben. Für uns schließt sich hier der Kreis. Wir können für unsere einheimischen Füssener sowie gesundheitsbewussten Urlaubern in unserem Kursraum ein tolles Angebot schaffen.

Jürgen Berkmiller
Standortleiter und Therapy4U Gesellschafter

Kursplan

www.kursraum-fuessen.de

wir, die begegnungen

„Widerstand ist zwecklos", so begrüßt das Borg-Kollektiv seine Gegner in der berühmten Star Trek-Saga. Und wir, die Begegnungen, sind nicht so viel anders. Wir sind überall, wir durchdringen alles, und früher oder später begegnen wir euch. Ihr könnt uns nicht entkommen – aber das müsst ihr auch gar nicht. Denn während die Borg Eroberung, Unterwerfung und Assimilation im Sinn hatten, treiben wir euch auf ganz eigene Weise zu neuen Ufern. Mal sanft, mal unerwartet – im Guten wie im Schlechten.

Wir sind überall. Wir, die Begegnungen, existieren jenseits von Zeit und Raum. Ihr begegnet uns ständig, ob bewusst oder unbewusst, in jeder Geste, in jedem Wort, in jedem Blick. Ihr glaubt vielleicht, dass wir flüchtige Momente sind, dass wir kommen und gehen wie der Wind – aber täuscht euch nicht. Wir sind der ständige Fluss, der euer Leben formt. Ob es die Kassiererin ist, die euch freundlich anlächelt (oder anpflaumt, je nach Tagesform), oder der flüchtige Blick eines Fremden auf der Straße – wir sind es, die euch in Bewegung halten.

Ihr habt uns in allen Formen gesehen: als die großen, weltbewegenden Begegnungen, die euer Leben auf den Kopf stellen, und als die kleinen, scheinbar banalen Momente, die ihr kaum wahrnehmt. Doch lasst uns eines klarstellen: Es gibt keine "banalen" Begegnungen. Jede einzelne von uns hat das Potenzial, euch an unerwartete Ufer zu treiben. Ein freundliches Wort, eine unangenehme Konfrontation, sogar das Schweigen zwischen zwei Menschen – all das sind wir, und wir treiben euch voran, ob ihr es wollt oder nicht.

Wir verstehen, dass ihr oft nur den großen Begegnungen Bedeutung beimisst – der ersten großen Liebe, dem inspirierenden Gespräch mit einem Mentor. Doch glaubt uns, es sind die kleinen Begegnungen, die wahre Meisterwerke der Demut verlangen. Wenn ihr euch morgens an der Kasse ein Brötchen kauft, denkt ihr vielleicht, das sei nur eine Routine, ein banaler Moment. Aber wir wissen es besser. Wir wissen, dass in jedem noch so flüchtigen Austausch das Potenzial für Veränderung steckt. Denn wir, die Begegnungen, sind Meister der Überraschung. Und dann gibt es noch die Begegnungen, die euch das Leben schwer machen. Ja, wir gestehen: Wir haben eine dunkle Seite. Wir sind es, die euch im Streit mit eurem Kollegen oder der Kassiererin auf die Probe stellen. Wir sind die Augenblicke, in denen ihr euch fragt, warum alles gerade so kompliziert ist. Aber vergesst nicht: Ohne die Herausforderungen wären wir nicht vollständig. Ohne uns würdet ihr nie wachsen. Denn es sind nicht nur die angenehmen Begegnungen, die euch formen – es sind auch die, die euch zwingen, hinzusehen, zuzuhören und, ja, auch zu scheitern.

Wir wissen, dass in jedem noch so flüchtigen Austausch das Potenzial für Veränderung steckt. Denn wir, die Begegnungen, sind Meister der Überraschung.

Unsere größte Freude liegt darin, euch auf Wegen zu begleiten, die ihr nicht erwartet. Wir bringen euch zu Menschen, die euer Leben verändern, oder zu Momenten,

die euch tief berühren, oft ohne dass ihr es bemerkt. Doch wir sind geduldig. Wir sind da, in jedem kurzen Austausch, in jedem Lächeln, in jedem Augenrollen. Und während ihr durch euer Leben geht, denken wir uns: „Wartet ab. Irgendwann werdet ihr es verstehen." Also, liebe Menschen, unterschätzt uns nicht. Egal ob groß oder klein, tiefgründig oder banal – wir sind immer da, sowie wir haben viel mehr Einfluss auf euer Leben, als ihr ahnt. Begegnet uns mit Demut, denn wir sind die unsichtbaren Kräfte, die euer Leben in Bahnen lenken, von denen ihr nichts ahnt. Ohne uns wäret ihr bloß unbewegliche Teile in einem stillstehenden Universum.

In dieser Hinsicht sind wir euch nicht unähnlich: Ihr seid ein Teil von uns, und wir ein Teil von euch. So wie ihr uns formt, formen wir euch. Gemeinsam schaffen wir den Tanz der Begegnungen, der das Leben in Bewegung hält. Und glaubt uns, es ist ein schöner Tanz – voller Überraschungen, Herausforderungen und, ja, auch gelegentlich banaler Momente. Aber hey, wir machen das hier schon seit einer Ewigkeit. Wir wissen, was wir tun.

ANZEIGE

König Ludwig
Weissbier

MÜLLER
Hohenschwangau

genuss mit königlichem ausblick:

müller restaurant in hohenschwangau

Wer nach einem Besuch der Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau eine genussvolle Auszeit sucht, wird im *Müller Restaurant* fündig. Eingebettet in die malerische Landschaft des Allgäus, bietet das Restaurant nicht nur einen einzigartigen Blick auf die imposanten Schlösser, sondern auch eine Küche, die bayerische Tradition und moderne Raffinesse vereint.

Das *Müller Restaurant* verwöhnt seine Gäste mit einer vielseitigen Speisekarte, die von herzhaften Klassikern wie knusprigem Schweinebraten und hausgemachten Käsespätzle bis hin zu feinen, saisonalen Gerichten reicht. Regionale Zutaten von höchster Qualität sind hier selbstverständlich – so schmeckt jeder Bissen nach bayerischer Frische und Authentizität. Vegetarische und vegane Optionen ergänzen das Angebot und machen den Besuch für jeden Gast zu einem kulinarischen Erlebnis.

Besonders beliebt ist das *Müller Restaurant* für seine gemütliche Atmosphäre. Ob im stilvoll eingerichteten Gastraum oder auf der sonnigen Terrasse mit Blick auf die Schlösser – hier kann man sich entspannt zurücklehnen und den Tag Revue passieren lassen.

Neben dem à la carte-Angebot lädt das Restaurant auch zu festlichen Menüs und besonderen Anlässen ein. Egal, ob ein romantisches Dinner zu zweit, eine Familienfeier oder ein Jubiläum – das *Müller Restaurant* bietet den passenden Rahmen und einen erstklassigen Service, um jeden Anlass unvergesslich zu machen.

Das *Müller Restaurant in Hohenschwangau* ist mehr als nur ein Ort zum Essen – es ist ein Platz zum Genießen, Entspannen und Erleben. Lassen Sie sich von der regionalen Küche verzaubern und genießen Sie unvergessliche Momente in königlicher Umgebung!

müller boutique in hohenschwangau: schmuck und uhren für exklusive momente

In der malerischen Kulisse von Hohenschwangau, nur einen Steinwurf von den berühmten Schlössern Neuschwanstein und Hohenschwangau entfernt, erwartet die *Müller Boutique* ihre Gäste. Die charmante Boutique hat sich auf hochwertigen Schmuck und edle Uhren spezialisiert und begeistert mit einer exquisiten Auswahl an internationalen Marken. Hier finden Liebhaber eleganter Accessoires das perfekte Stück, um besondere Momente unvergesslich zu machen.

Eine erlesene Auswahl an Schmuckmarken

In der *Müller Boutique* steht Qualität und Stil an erster Stelle. Die Boutique führt ausgewählte Schmuckkollektionen namhafter Marken, die für ihre einzigartigen Designs und ihre erstklassige Verarbeitung bekannt sind. Hier eine Auswahl an den bekannten Marken der Boutique:

- **Oliver Weber:**
  Die funkelnden Designs von Oliver Weber zeichnen sich durch ihre moderne Eleganz aus. Jedes Schmuckstück ist mit hochwertigen Kristallen besetzt und verleiht jedem Outfit einen Hauch von Glamour.

- **Coeur de Lion:**
  Diese Marke steht für stilvolle Designs mit einem Hauch von Farbe und Individualität. Die Kreationen von Coeur de Lion sind sowohl zeitlos als auch modern und perfekt für Frauen, die sich stilvoll abheben möchten.

- **Swarovski:**
  Als weltbekannte Marke bietet Swarovski eine beeindruckende Auswahl an Schmuckstücken, die für ihre funkelnde Schönheit und exzellente Handwerkskunst geschätzt werden. Ob zarte Anhänger oder auffällige Ohrringe – jedes Stück ist ein echter Hingucker.

- **ByBiehl:**
  Für Liebhaber minimalistischen Designs bietet ByBiehl hochwertige Schmuckstücke, die für ihre filigrane Verarbeitung und zeitlose Eleganz bekannt sind. Jedes Stück strahlt eine subtile Raffinesse aus und lässt sich ideal kombinieren.

- **Pandora:**
  Die beliebten Charm-Armbänder und einzigartigen Schmuckstücke von Pandora sind eine Hommage an die besonderen Momente im Leben. Die Kollektionen bieten unzählige Möglichkeiten, den eigenen Stil kreativ zum Ausdruck zu bringen.

swatch
PANDORA
SWAROVSKI
PANDORA

TISSOT
TISSOT
TISSOT

MÜLLER
Hohenschwangau

Exklusive Uhrenmarken für jeden Stil
Neben Schmuck bietet die Müller Boutique eine Auswahl an hochwertigen Uhrenmarken, die Stil und Funktionalität vereinen. Die Zeitmesser passen perfekt zu jeder Gelegenheit, ob elegant oder sportlich.

- Tissot:
  Die Schweizer Traditionsmarke Tissot steht für Präzision und klassische Eleganz. Ihre Kollektionen umfassen zeitlose Modelle, die sowohl Damen als auch Herren durch hochwertige Materialien und erstklassige Verarbeitung überzeugen.

- Mido:
  Ebenfalls aus der Schweiz stammend, ist Mido bekannt für ihre Uhren mit moderner Ästhetik und außergewöhnlicher Qualität. Die Modelle vereinen Präzision und Eleganz und sprechen sowohl Uhrenliebhaber als auch stilbewusste Kunden an.

- Swatch:
  Die Kultmarke Swatch bringt mit ihren bunten und kreativen Designs frischen Wind in die Welt der Uhren. Perfekt für alle, die Stil mit einer Prise Leichtigkeit und Spaß kombinieren möchten.

Neben diesen führenden Marken führt die Müller Boutique viele weitere renommierte Uhrenhersteller, die für höchste Qualität und ansprechendes Design stehen. Von sportlich-modernen Modellen bis hin zu klassischen Zeitmessern – hier ist für jeden Stil das passende Accessoire dabei.

Persönlicher Service in einzigartiger Umgebung
Was die *Müller Boutique* besonders auszeichnet, ist der persönliche und herzliche Service, der jeden Besuch zu einem Erlebnis macht. Die fachkundigen Mitarbeiter:innen nehmen sich Zeit, um auf die individuellen Wünsche ihrer Kundinnen und Kunden einzugehen und sie bei der Auswahl des perfekten Schmuckstücks oder der passenden Uhr zu unterstützen. In der malerischen Umgebung von Hohenschwangau ist ein Besuch in der Boutique ein idealer Zwischenstopp für alle, die das Besondere suchen.

Ein Besuch lohnt sich
Ob als Geschenk oder für das eigene Schmuckkästchen – in der *Müller Boutique* in Hohenschwangau findet jeder das passende Accessoire für besondere Momente. Die charmante Boutique lädt dazu ein, die Schönheit der Region mit einem Hauch von Luxus zu erleben und ein exklusives Andenken an die romantische Umgebung mit nach Hause zu nehmen.

MIDO®

SWISS WATCHES SINCE 1918

INSPIRED BY

NEW VISIONS

MULTIFORT TV BIG DATE

ANZEIGE

Auf Jobsuche?

.....

impressum

herausgeber

1910 GmbH
Schwangauer Str. 29
87645 Schwangau
Tel. 08362 81 99 84
info@neunzehnzehn.com
www.neunzehnzehn.com

produktion & design

NAGEL Werbeagentur
Hagenrainweg 15
D 82467 Garmisch-Partenkirchen
www.agentur-nagel.de

druckvorstufe, druck
Royal Druck GmbH
Porschestraße 9
87437 Kempten (Allgäu)
www.royaldruck.de

koordination anzeigen, verantwortliche für den inhalt
Matthias Günes

konzeption
koordination
Matthias Günes
Stephanie Müller

titelbild

© Michael Helmer
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck nur mit Genehmigung.

redaktion
Julia Czifra
Kerstin Glowalla
Matthias Günes
Richard Müller
Stephanie Müller

bildnachweise
(sofern nicht anders angegeben)
Alexander Heim, Tourist Information Schwangau, MAJO AI, Funkenfeuerer Schwangau, Michael Helmer, Jan Wischnat, Museum der bayerischen Könige, Allgäuer Zeitung, Hubert Kotte, Griaß di, Tina Rupprecht, Manuel Buschendorf, Markus und Veronica Haggenmüller, Kerstin Glowalla, Stubentalalpe, Claus Jürgen, Claudia Bühler, Stephanie Müller, Hotel Löwen Nesselwang, Müller Hohenschwangau, Sabina Riegger, Julia Czifra, Volker Wiciok
erlebe.bayern, Gert Krautbauer
erlebe.bayern - Dietmar Denger

SMARTER THAN OIL

ANZEIGE, BILDNACHWEIS: VOLKER WICIOK, BOCHUM

Komm ins Team!

www.mueller-hohenschwangau.de/jobs